

GUTE REISE

Das aktuelle Magazin der Gütegemeinschaft Buskomfort

gb
k Gütegemeinschaft
Buskomfort e.V.



Kann denn Süßes Sünde sein?

Kultur küsst
Kulinarik

INFORMATIK // Künstliche Intelligenz am Steuer Seite 16

ROMANTIK // Natur im Sächsischen Heide-land Seite 20

MECHANIK // Historische Mühlen in Holland Seite 22

BOTANIK // Wilde Gärten in England Seite 24

www.chocolART.de

Willkommen auf Deutschlands größtem Schokoladenfestival



2. bis 7. Dezember 2014
in der historischen Tübinger Altstadt

Dienstag, 13 - 20 Uhr, Mittwoch - Freitag 10 - 20 Uhr,
Samstag, 10 - 23 Uhr und Sonntag, 11 - 19 Uhr



chocoMARKT

Großer Markt mit Top-Chocolatiers aus der ganzen Welt



chocoFAIR

Ökologisch & fair – Kakao- & Schokoladen-Produkte & Infos



chocolateROOM

Gläserne Konditorei – Live-Produktionen & Vorführungen



chocoKUNST

Kakaomalerei – Ein wahrer Augenschmaus

Liebe Leser,

dass Konkurrenz das Geschäft belebt, lässt sich auch seit der Liberalisierung des Fernlinienverkehrs vor fast zwei Jahren beobachten. Zwar wird in der Branche mittlerweile darüber diskutiert, ob die Schnäppchenpreise, mit denen der Kunde im Fernbus für sieben Euro von Stuttgart nach München reist oder für 15 Euro zwischen Leipzig und Hamburg pendelt, noch lange haltbar sind. Mitunter wird schon vor einem ruinösen Preiskampf gewarnt.

Auch wenn die Anbieter von Fernbuslinien ihre Ticketpreise künftig aus betriebswirtschaftlichen Gründen etwas anheben sollten, punkten sie beim Verbraucher immer noch mit einer günstigen Alternative zu Bahn, Flieger oder dem eigenen Pkw. Und vom Wettbewerb profitieren auch die Kunden der Bahn. Die gerät aufgrund der attraktiven Tarife im Busgewerbe im wahrsten Wortsinn unter Zugzwang. Und hat deshalb die Vorbuchungsfrist für ihre Sparpreise von drei auf einen Tag verkürzt.

Der Wettbewerb zwischen Bus und Bahn findet aber nicht nur über den Preis statt. Die Verbraucher sind zwar preissensibel, aber auch anspruchsvoll und komfortbewusst. Und von der Bustouristik verwöhnt.

Busunternehmer nutzen schon lange die im Fahrgastraum installierten Monitore, um Informationen über die Reiseroute, das Fahrzeug oder den Zielort abzuspielen. Zusätzlich zu diesem medialen Service bekommen die Gäste mittlerweile auch die Möglichkeit, ihre mobilen Endgeräte entsprechend ihren individuellen Wünschen zu nutzen. Aus diesem Grund schreibt die Gütegemeinschaft Buskomfort (gbk) ab 2016 im Fünf-Sterne-Bus für jede Doppelsitzreihe mindestens eine Steckdose vor.



Die Reisegäste werden in den Fernbuslinien, deren Netz in Deutschland immer dichter geknüpft wird, nicht nur mit Snacks und frischem Kaffee verwöhnt. Den Kunden werden auch Nachrichten und Unterhaltung auf dem Tablet serviert. Und zahlreiche Fernbusnutzer können auf eine Online-Datenbank mit Filmen und Serien sowie Zeitschriften, E-Books, Musikalben oder Hörbüchern zugreifen. Viele Linienbetreiber stellen kostenloses WLAN zur Verfügung. Der Fernbus verbindet die Menschen auch mit der internationalen Datenautobahn und befriedigt so ihr Bedürfnis nach aktueller Information und schneller Kommunikation.

Die Busbranche arbeitet auch kontinuierlich an der Verbesserung ihrer Kommunikationstechnik. Um jedem Kunden auch bei voll besetzten Fahrzeugen einen Internetanschluss garantieren zu können, rüsten Unternehmer ihre Netzqualität mit dem leistungsfähigen LTE-System auf.

Für 2015 hat die Deutsche Bahn angekündigt, stabile Internetverbindungen in den Zügen sowie eine Auswahl an Filmen, Podcasts und Spielen anzubieten, die sich die Kunden auf den ICE-Strecken herunterladen können. Damit wird der Fernbus zum Motor einer gesellschaftlichen und fortschrittlichen Entwicklung, mit der auch die Bahn nach vorne gebracht wird. Der Bus sorgt für Bewegung – sogar auf der Schiene.

Gute Reise!

Ihr Hermann Meyering
gbk-Vorsitzender

QUALITÄT
HAT
ZUKUNFT

IMPRESSUM

September 2014
7. Jahrgang
Ausgabe 33

„Gute Reise“ ist das Magazin der Gütegemeinschaft Buskomfort und erscheint vierteljährlich (März, Juni, September und Dezember)

HERAUSGEBER:

Gütegemeinschaft Buskomfort e.V.
Postfach 2350 // 71013 Böblingen
Dornierstraße 3 // 71034 Böblingen
Tel.: (0 70 31) 623-169
Fax: (0 70 31) 623-177
info@buskomfort.de

REDAKTION:

Claudia Zimmer (clz) und
Stefan Zibulla (zi)
Tel.: (0 70 31) 623-174
claudia.zimmer@buskomfort.de
stefan.zibulla@buskomfort.de

GESAMTHERSTELLUNG:

studio pro media GmbH
73453 Abtsgmünd //
www.studiopromedia.de
Titelbild: ©drubig-photo - Fotolia.com

V.I.S.D.P.: Stefan Zibulla, gbk

ANZEIGEN: Mediadaten unter
www.buskomfort.de

www.buskomfort.de



INHALT

Gute Reise // 33

TITEL

- 06 **ANGENEHM LEBEN IN ANGERS**
Die Hauptstadt des „Pays de la Loire“ im Westen Frankreichs verwöhnt Kunstfreunde und Gourmets
- 08 **STÄTTLICHES KLOSTER IM ANJOU**
Die Abtei Fontevraud ist eines der größten mittelalterlichen Baudenkmäler Europas
- 10 **KLEINE LECKEREIEN AM WEGESRAND**
Sardinien verwöhnt seine Gäste mit raffinierten Gerichten und mediterranen Spezialitäten
- 12 **FAIR UND SOZIAL GENIESSEN**
Deutschlands größtes Schokoladenfestival in Tübingen

KULTUR

- 13 **EVENTS FÜR JEDEN GESCHMACK**
Eventim ist Europas Marktführer im Ticketing
- 14 **UNTERWEGS AUF STÜRMISCHER SEE**
Das Schiffahrtsmuseum in Barcelona dokumentiert Kataloniens Position in der europäischen Seefahrt

HUMOR REISEN

- 16 **EDDY UND SEIN BOSS**
- 17 **QUEREINSTIEG IN DEN REISEBUS**
Thomas Frank chauffiert Gruppen und erfüllt sich damit einen Lebenstraum
- 18 **AUFBRUCH ZUR DEMOKRATIE**
Vor 25 Jahren wurde Leipzig zum Zentrum der Friedlichen Revolution

- 20 **NATÜRLICH CHARMANT – DAS SÄCHSISCHE HEIDELAND**
Hier fühlt sich nicht nur der Biber wohl
- 22 **MIT ALTEN WEISEN AUF STILLEN WASSERN**
Busreisegäste erleben auf einer Wochenendfahrt durch Holland herbstliche Impressionen mit literarischer Umrahmung

- 24 **DIE WILDE ENGLISCHE ART**
Im Landschaftsgarten Great Dixter in East-Sussex kann sich die Flora frei entfalten

- 26 **PARK FÜR EIN SKANDALÖSES PAAR**
Jährlich bewundern bis zu 160 000 Besucher den Garten von Schloss Sissinghurst

PRESSE

- 28 **FAHRERPLATZ BLEIBT UNBESETZT**

BUSTOURISTIK

- 29 **KOMFORTABLES REISEN IM VIER-STERNE-LAND**
Das Gütezeichen RAL Buskomfort garantiert hohe Qualitätsstandards

UNTERHALTUNG

- 30 **KREUZWORTRÄTSEL**



06

Titel

Die angevinische Tradition ...

... verwöhnt Feinschmecker mit blauer Schokolade oder einer leckeren Pflaumenpastete. Und eine Klosterküche mit 21 Kaminen steht für den hohen Stellenwert, den die Kulinarik im Anjou genießt.

Kultur

Die katalonische Position ...

... in der europäischen Seefahrt dokumentiert das Schiffahrtsmuseum in Barcelona. Das Schmuckstück unter den Modellen ist der Nachbau einer 60 Meter langen Galeere aus dem 16. Jahrhundert.



13

Reisen

Die Friedliche Revolution ...

... vom Herbst 1989 machte Leipzig zum Zentrum einer Protestbewegung, die das Ende der DDR einläutete. Der Journalist Holger Schmahl erinnert sich an die Stimmung dieser Wendezeit.



18

29

Bustouristik

Die lustige Animation ...

... des Deutschen Instituts für Gütesicherung und Kennzeichnung (RAL) empfiehlt für Vereinsausflüge den Qualitätsbus. Schließlich ist Deutschland nicht nur im Fußball auf Vier-Sterne-Standard.





Das Museum der Schönen Künste in Angers ist auch ein schöner Ort zum Chillen.
Bilder: Zimmer

Angenehm leben in Angers

Die Hauptstadt des „Pays de la Loire“ im Westen Frankreichs verwöhnt Kunstfreunde und Gourmets

Turtzige Burg, tolle Museen, ein Binnenhafen als Angelpunkt für attraktive Ausflüge und die beeindruckende Altstadt: Angers verführt nicht nur mit antiken Pflasterstraßen, Abteien und Gärten, die zum Weltkulturerbe der UNESCO ausgezeichnet wurden. Die Stadt der vielfältigen Reize verwöhnt Gourmets und präsentiert sich auch als moderne Metropole mit Anspruch an höchste Lebensqualität.

Angers gilt als alte Hauptstadt des Anjou und liegt als Knotenpunkt des Départements Maine-et-Loire nahe der Kreuzung der beiden gleichnamigen Flüsse. Der Name Anjou geht auf die keltischen Andes zurück, die sich seit dem 5. Jahrhundert v.u.Z. dort ansiedelten. Fulko V., Graf von Anjou, der später König des geschichtsträchtigen Kreuzfahrerstaates von Jerusalem wurde, wählte Anfang des 11. Jahrhunderts Angers zum Sitz der Grafschaft seines Herrscherhauses, das in der französischen Geschichte eine bedeutende Rolle spielen sollte: Bis zum Ende des 15. Jahrhunderts regierte die sagenumwobene Dynastie Anjou, die „Plantagenêts“. Während dieser Zeit entstanden die Kathedrale, die beiden Klöster Saint-Aubin und Saint-Serge mit ihrem für den „Style Plantagenêt“ charakteristischen Netzrippengewölbe des frühen 13. Jahrhunderts. Auch der Bau des Schlosses begann zu dieser Zeit.

Museen zur Muße

Zur Zeit König Heinrichs II., eines weiteren berühmten Plantagenêt, entstand auch das frühere Krankenhaus Saint-Jean, in dem Angers, die Hauptstadt der Teppichwebkunst, heute das Museum für Wandteppiche eingerichtet hat. Benannt nach Jean Lurçat, zeigt es die zeitgenössischen Wandteppiche (1957 – 1966) des Künstlers. „Cant du monde“ („Gesang der Welt“) nannte Jean Lurçat seine Werke, die den Einsatz der Atombombe, der Apokalypse der Neuzeit, thematisieren.

Die Schönheit von Gegenwart und Vergangenheit verbindet ebenfalls das Museum Beau



Feinschmecker schwelgen in Genüssen mit süßen Güssen.

Arts. Gewaltige Kreationen von David d'Angers (1788–1856) lässt der Betrachter an seinem Auge vorüberziehen, wenn er die mit einem Glasdach versehene Abteikirche Toussaint aus dem 13. Jahrhundert betritt. Seine zahlreichen Werke hatte der Bildhauer seiner Heimatstadt vermacht. Kirche und Klostersgang bilden samt Park das Ensemble des Museums der „Schönen Künste“. Im Klostersgang Toussaint finden im Sommer oft Konzerte statt. Das Musée Pincé zeigt Kunst griechischer und römischer Antike sowie ägyptische, japanische und chinesische Objekte. Und im Schloss von Villevêque werden 900 Kunstobjekte aus dem Mittelalter und der Renaissance ausgestellt.

Erbe und Kultur

Das Schloss Angers wurde im 13. Jahrhundert vollendet und war Teil der Stadtmauer. Tatsächlich ähnelt der wehrhafte Bau mit seinen 17 Türmen, die bis auf den Mühlenturm alle gestützt wurden, von außen einer Festung. Architektonisch ungewöhnlich sind die Baumaterialien: weißer Tuffstein und schwarzer Schiefer. Und das Schloss beherbergt ein besonderes Kunstwerk: Die Wandteppiche der Apokalypse, die das göttliche Gericht nach der Offenbarung des Johannes darstellen. Dieser älteste erhaltene Teppichzyklus Frankreichs ist mit 103 Metern Länge und 4,5 Metern Höhe möglicherweise auch der größte Zyklus, der jemals gewebt wurde, und gilt als einzigartiges Beispiel für die Wandteppichkunst des Mittelalters.

Das religiöse Zentrum des Bistums Angers, die Kathedrale Saint-Maurice d'Angers, ist seit 1862 als 'Monument historique' klassifiziert,

Info

Musée Jean Lurcat

Öffnungszeiten

Täglich außer montags:
Juni bis Mitte September
zwischen 10 und 18.30 Uhr
Mitte September bis Mitte Juni
zwischen 14 und 18 Uhr

www.anjou-tourisme.com

ihr Baustil ist zwischen Romanik und Gotik einzuordnen. Neben zahlreichen anderen als historisches Denkmal ausgezeichneten Gebäuden, wie auch dem Haus von Adam (Maison d'Adam) als ältestem Haus der Stadt, entfaltet nicht weit vom Zentrum entfernt das La-Doutre-Viertel mit seinen Fachwerk- und Patrizierhäusern ländlichen und unauffälligen Charme. Wer gern in alten Boutiquen stöbert, findet auf den kleinen Fußgängerstraßen die Hochburgen der Antiquitätenhändler und passiert auf seinem Spazierweg mindestens einen der elf Parks oder Gärten. Die ältesten sind die Schlossgärten und der Jardin du Mail.

Erlebnisse für jeden Geschmack

In jedem Sommer hält das Fremdenverkehrsamt für seine Gäste ein Programm ausgewählter Erlebnisse bereit: Führungen, Spektakel, nächtliche Spaziergänge, Ausflüge in die Natur sowie Verkostigungen, naturkundliche und sportliche Entdeckungen. Auch von Oktober bis Juni lassen sich Besuche und Erkundungen mit nach Absprache ausgewählten Themen für jeden Geschmack zusammenstellen: Für Feinschmecker, Wissbegierige und Kulturgebeisterte. Zum Beispiel anhand einer thematischen Tour zu Fuß durch die mit Pflastersteinen besetzten Gässchen: Cité, Doure und die Altstadt. Vom Schloss bis zur Kathedrale St. Maurice erwandert der Reisegast mehrere Jahrhunderte Architekturentwicklung. *Clodia Zimmer*



Stattliches Kloster im Anjou

Die Abtei Fontevraud ist eines der größten mittelalterlichen Baudenkmäler Europas

Weißer Tuffstein, graublau Schieferdächer und grüne Gärten strahlen inmitten der Weinberge von Saumur-Champigny. Ein geschichtsträchtiger Anblick voller Kontraste ist die Abtei Fontevraud, eine der Hauptsehenswürdigkeiten entlang der Loire. Durch ihre Lage an den Grenzen der drei Provinzen Anjou, Touraine und Poitou war sie prädestiniert für den Kontakt mit der zeitgenössischen Gesellschaft und deren religiösen, politischen und sozialen Probleme.

Die Grafen von Anjou, die spätere Plantagenet-Dynastie, machten das Kloster zur wohlhabendsten Abtei ihres Hoheitsgebiets, in der sie sich auch begraben ließen. Vier prächtige liegende Grabfiguren, im lichtdurchstrahlten Kirchenschiff überlebensgroß, farbig und idealisiert dargestellt, bezeugen die Geschichte eines berühmten, sagemuwobenen Geschlechts: Heinrich II., seit 1154 König von England, regierte ein großes Territorium einschließlich Fontevraud. Seine ihm ebenbürtige Ehefrau Eleonore von Aquitanien, die ihre Epoche durch ihren Mut und ihre Weisheit prägte, mit einem Buch in der Hand als Lesende cha-

rakterisiert, ihr Sohn Richard Löwenherz, und Isabella d'Angouleme, die Ehefrau von Eleonores jüngstem Sohn Johann Ohneland.

Äbtissinnen mit blauem Blut

36 einflussreiche Äbtissinnen adliger Herkunft lösten sich bis zum Jahre 1792 an der Spitze des Ordens ab. Viele von ihnen waren Prinzessinnen. So wurde Fontevraud, eines der größten Klöster Frankreichs, auch das reichste im Land. Das bekam seinem Ruf nicht gut. Zeitweilig hatte die christliche Moral einen schweren Stand in der Abtei, auch die Französische

Die im byzantinischen Stil erbaute Klosterküche ist ein achteckiger Bau von 27 Metern Höhe und einem in Fischschuppen-Technik gedeckten Dach mit 21 Kaminen. *Bild: Zimmer*

Revolution drückte ihr den blutigen Stempel auf. Gebäude wurden geplündert und teilweise niedergebrannt, die Bewohner verjagt und ermordet.

Historische Highlights

Umgebaut in ein Zentralgefängnis, dessen Reste zu besichtigen sind, blieb die Abtei 1804 als Nationalgut von der Zerstörungswut der Revolution verschont. Der Ablauf des Gemeinschaftslebens von einer Institution zur anderen änderte sich kaum, als die ersten Häftlinge im Jahr 1814 eintrafen: Stille, Arbeit, Riten... Zahlreiche Fluchtversuche aber, von denen die meisten misslangen, und die Kritzeleien der Häftlinge, die ihre Verzweiflung, Einsamkeit und Wut wiedergeben, zeugen vom berühmten Ruf des Gefängnisses. Offiziell schloss das Gefängnis im Jahr 1963 seine Pforten, doch die letzten Häftlinge verließen den Ort erst 1985. Eine weitere Sehenswürdigkeit der weitläufigen Klosteranlage ist die berühmte, im byzantinischen Stil erbaute Klosterküche. Der achteckige Bau von 27 Metern Höhe und einem in

Fischschuppen-Technik gedeckten Dach mit 21 Kaminen liegt abseits der übrigen Konventsgebäude, so dass es keine Belästigung durch Küchengerüche gab.

Weltoffene Klosterstadt

Heute präsentiert sich die ehemalige Abtei weltoffen und experimentierfreudig. Neben der Kooperation zwischen Kunst und Wirtschaft werden auch neue Lebens- und Wohnbereiche integriert. Diskussionsveranstaltungen, Musik, und Lebenskunst kennzeichnen den Alltag von Fontevraud. Themenführungen bringen dem Besucher den Alltag der Klosterschwester im Mittelalter und das Leben der Gefängnisinsassen im 19. Jahrhundert näher, gewähren Einlass in die Keller und unterirdischen Gänge der Abtei und geben Gelegenheit, die besonderen Eindrücke eines nächtlichen Besuchs auf sich wirken zu lassen. Im Restaurant Aliénor Café probiert der Gast regionale Weine von jungen Winzern des Anjou und Medaillengewinnern der Region Saumur-Champigny. Und eine zu den Gärten hin offene Bar mit Terrasse in der ehemaligen Orangerie der Äbtissin bietet lokale Spezialitäten auch zum Mitnehmen an.

Design und Lebensart

Wer sein Gläschen in der Orangerie trinkt, oder im Aliénor Café zu Mittag isst, der gönnt sich übrigens eine Pause in einem von dem angevinischen Architekten Laurent Vié gestalteten modernen Ambiente, das dem Ort und seiner Geschichte gerecht wird. Und wer sich im Labyrinth der Passagen, die die verschiedenen Bereiche der Abtei verbinden, zurecht finden will, der lässt sich von einer Beschilderung leiten, die die international bekannte Designerin Matali Crasset speziell für Fontevraud entworfen hat. Für den Erhalt der Gebäude und besseren Komfort setzen neueste Technologien und fortschrittlichste Methoden auf nachhaltige Entwicklung. So werden zukünftig alle Bereiche der Abtei mit einer Holzheizung und Solarmodulen ausgestattet.

Claudia Zimmer

www.abbayedefontevraud.com

Info

Lesetipp: Spannender Roman: „Die Löwin von Aquitanien“ von Katja Kinkel über das faszinierende Leben Eleonores (Alienor) von Aquitanien, eine der einflussreichsten Frauen des Mittelalters. In der düsteren Zeit der Kreuzzüge behauptet die Enkelin Wilhelms IX von Aquitanien, später Mutter des legendären Richard Löwenherz, willensstark und klug ihren Platz auf der Bühne der Macht neben ihren Ehemännern Ludwig VII und Heinrich Plantagenet. Als Muse einer Kultur, deren ethische Normen sich im 12. Jahrhundert in ganz Europa durchsetzten, stirbt sie über 80jährig, hat acht ihrer zehn Kinder begraben, sechzehn Jahre Gefangenschaft und zahlreiche Kreuzzüge und Kriege miterlebt. Sehr kurzweilig zu lesen, macht den Klosterbesuch noch interessanter und passt in jede Handtasche! 450 Seiten stark, Goldmann-Verlag

Filmtipp: Der Löwe im Winter (The Lion in Winter), 1968. Katharine Hepburn gewann einen Oscar für ihre Darstellung der Eleonore von Aquitanien.



Fundgrube für Feinschmecker

Beim Feinschmecker-Rendezvous im Anjou schaut der Gast einem großen angevinischen Küchenchef über die Schulter. Und entdeckt das eine oder andere Geheimnis eines Rezepts, das Kreation und angevinische Tradition in sich vereint.

Denn den angevinischen Fachleuten und Experten des Gaststättengewerbes fehlt es nicht an Know-how. Sie wissen, wie sie die Erzeugnisse und Spezialitäten der Region zur Geltung bringen: Rillauds, Zander in Butter-Schalottensauce, serviert mit einem Wein von Savennières oder blauer Schokolade, genannt: „Quernons d'Ardoises“. Und nach einem delikaten Menü schließt ein feines Dessert mit Cointreau oder eine leckere Pflaumenpastete den Magen.

Rezept für eine Pastete mit angevinischen Pflaumen:

Zubereitung: 15 Min.

Garezeit: 35 bis 40 Min.

Zutaten (für 6 bis 8 Personen):

- 2 Mübeteige
- 1 gutes Kilo Reineclauden (ausschließliche)
- 50 g Zucker
- 1 Eiweiß
- Butter

Zubereitung:

Den ersten Teig in eine Tarteform (23 cm Durchmesser) legen, Pflaumen kreisförmig anordnen und eine davon in der Mitte der Tarte weglassen.

Mit ca. 50 g Zucker und etwas Butter bestreuen, dann den zweiten Teig drauflegen.

Das Eiweiß mit einem Kaffeelöffel verquirlen und mit einem Pinsel über den Teig verstreichen.

Pastete gut verschließen.

Im Backofen bei Stufe sieben 35 bis 40 Min. lang backen. Lauwarm servieren.



Text und Bild: clz

Kleine Leckereien am Wegesrand

Sardinien verwöhnt seine Gäste mit raffinierten Gerichten und mediterranen Spezialitäten



Auf einem kulinarischen Streifzug durch Sardinien werden Feinschmecker in ansprechender Atmosphäre mit traditionellen Spezialitäten verwöhnt. Bilder: Schön Touristik

Die sardische Küche verwöhnt ihre Gäste mit einfachen und bodenständigen aber raffinierten Gerichten ebenso wie mit vorzüglichen mediterranen Fischspezialitäten. Daneben genießen Italien-Touristen auf einem achttägigen kulinarischen Streifzug, wie er beispielsweise von „Schön Touristik“ angeboten wird, die ausgezeichneten sardischen Weine und kleine Leckereien am Wegesrand.

Nach einer Führung durch die Inselhauptstadt Cagliari entdecken Reisegruppen die kulinarischen Geheimnisse im Hinterland bei einem Abendessen mit Weinprobe. Am nächsten Tag erkunden die Gäste die malerische Altstadt mit dem Castello-Viertel und genießen den Blick von der Terrazza Umberto über den Golf von Cagliari. Danach geht es zur Weinprobe auf dem Weingut Argiolas.

Am dritten Tag tauchen die Touristen zunächst in das wuselige Treiben des bunten Wochenmarktes ein, wo überbordende Köstlichkeiten aus dem Meer, ausladende Stände mit Obst und Gemüse, köstli-

che Weine und regionale Käsesorten in allen Varianten feilgeboten werden. Der Einkaufskorb für das Picknick am Mittag ist hier schnell mit vielen frischen Zutaten gefüllt.

Besuch beim Maskenschnitzer

Danach geht die Fahrt mit dem Reisebus nach Barumini zur Nuraghe Su Nuraxi (UNESCO-Weltkulturerbe). „Sie ist die besterhaltene Nuraghensiedlung der Insel und gibt einen eindrucksvollen Einblick in den Alltag der rätselhaften Siedler“, betont Johannes Schön. „Nach dem Picknick fährt der Bus auf das mächtige Basaltplateau Giara di Gesturi, wo sich die letzten Wildpferde Europas befinden“, erklärt der Geschäftsführer von Schön Touristik.

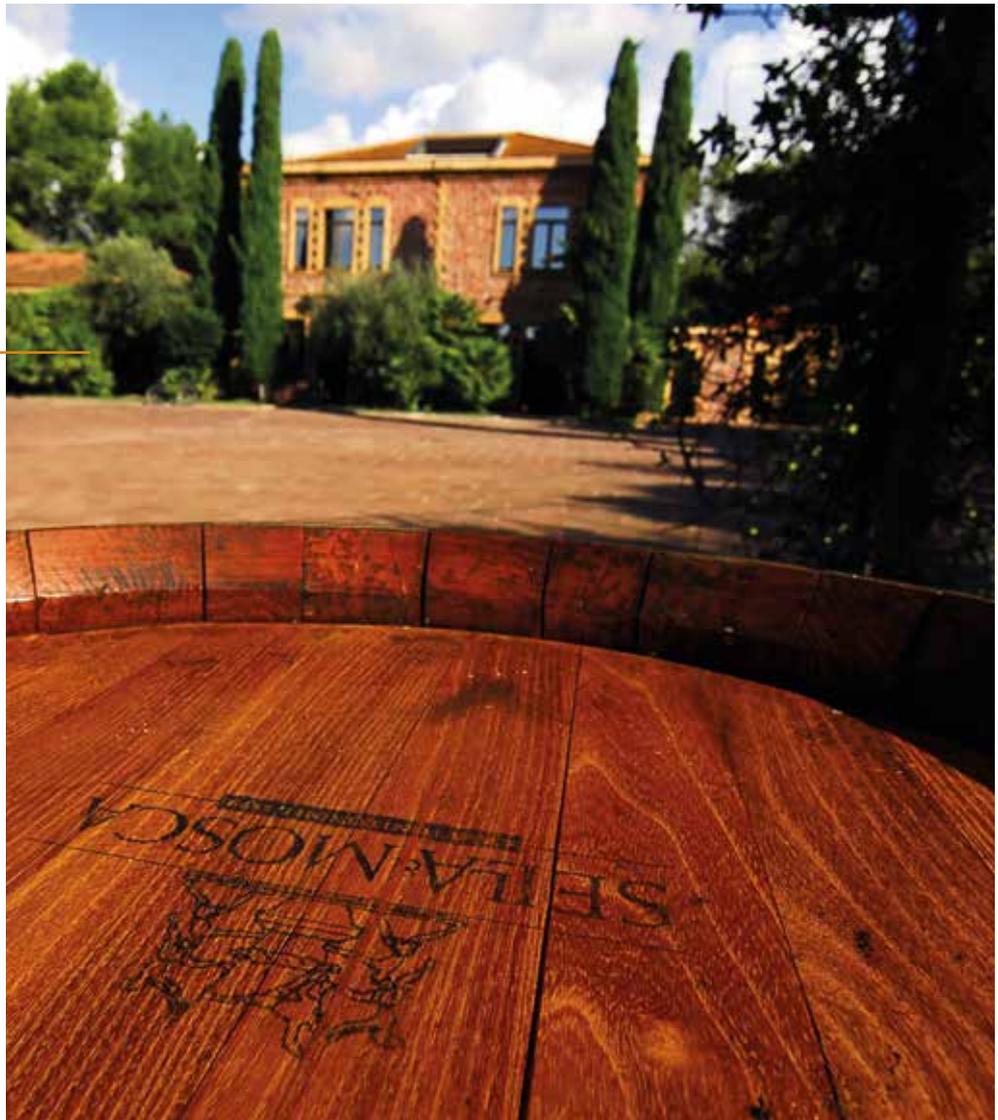
Am folgenden Tag steht die Fahrt in die Barbagia auf dem Programm. Hier werden alte Traditionen noch authentisch gelebt. Beim Besuch in einer Schmiede können die Gäste beobachten, wie die typischen sardischen Kuhglocken hergestellt werden. Daran schließt sich ein Ausflug nach Mamoiada an, eines der Karnevalscentren der Insel. Die Masken, die beim sardischen Karneval zum Einsatz kommen, werden von einem Künstler in tagelanger Handarbeit herausgearbeitet, keine gleicht der anderen. Beim Besuch seiner Werkstatt kann ihm die Reisegruppe bei der Arbeit über die Schulter schauen. Und eine Führung durch das Museum des Künstlers ermöglicht einen Einblick in die bunte Vielfalt sardischer Masken. „Zwischendrin ver-





Von Sonne und Wind verwöhnte Reben

„Wer genießen kann, trinkt keinen Wein mehr, sondern kostet Geheimnisse“, wusste schon Salvador Dalí. Sardinien lädt jedoch nicht nur große Künstler, sondern auch große Weinliebhaber und Genießer dazu ein, seine Geheimnisse zu entdecken. Auf etwa 43 000 Hektar Rebfläche bringen die von Sonne und Wind verwöhnten sardischen Rebsorten Jahr für Jahr volle und samtige, aber auch leichte und junge Weine hervor. Kenner schwärmen von der roten Rebe „Cagnulari“: Der sorgsame Ausbau und die lange Flaschenreifung heben die elegante Struktur und das unverwechselbare Bouquet dieses edlen Weines hervor. Daneben probieren Sardinien-Besucher auch den bekannten Grappa „Nonnu Elogu“ – das Aroma oszilliert zwischen Birne, Himbeere, Ginster und Haselnuss. Ein perfekter Abgang für einen delikaten und authentischen Tag. zba



süßen wir unseren Gästen die Fahrt mit dem verführerischen sardischen Nougat“, erklärt Johannes Schön.

Abendessen mit Kochkurs

Beim Rundgang durch Alghero lernt die Gruppe am fünften Reisetag die herrliche Altstadt mit der Kathedrale und der gotisch-katalanischen Kirche San Francesco kennen. Deren charakteristischer, sechseckiger Glockenturm ist das Wahrzeichen Algheros. Nach Zeit zur freien Verfügung steht eine Verkostung des berühmten Olivenöls aus Alghero auf dem Programm. Der Olivenanbau hat in dieser Region eine lange Tradition, die mehrere Jahrhunderte zurück reicht. Entsprechend berühmt und preisgekrönt sind die Olivenöle. Zum gemeinsamen Abend-

essen in einem Restaurant der Altstadt gehört auch ein kleiner Kochkurs.

Auch am nächsten Reisetag probieren die Feinschmecker eine sardische Spezialität: Das Städtchen Ozieri ist bekannt für Suspiri („Seufzer“), ein leckeres Mandelgebäck. Ziel der nächsten Reiseetappe ist der kleine Bergort Pattada in 800 Meter Höhe. Hier werden die bekannten und äußerst hochwertigen Hirtenmesser „Sa Resolza“ und „Sa Còrinna“ in traditioneller Handarbeit gefertigt. Über Oschiri, bekannt für köstliche „Mandelkuppeln“ (Cupolettas) führt die Route weiter nach Monti, wo die Gäste eine Probe der lokalen Weine erwartet.

Am Tag vor der Abreise werden die Teilnehmer noch einmal mit den Schönheiten der

sardischen Landschaft und den kulinarischen Genüssen der Region verwöhnt: Kleine und verträumte, von Granitfelsen umrahmte Badesbucht mit goldfarbenem Sand begrüßen die Gäste auf der weltberühmten Costa Smeralda. Dunkelgrüne Macchia, kleine Dörfer und kristallklares Wasser charakterisieren dieses landschaftliche Juwel. Der richtige Ort, um die leeren Akkus aufzuladen. Und nach einem ausgiebigen Strandspaziergang schmeckt das Abschiedessen auf einem urigen Agriturismo besonders gut. Stefan Zibulla



Reisewelten 2015



Katalog gleich kostenlos anfordern: www.schoen-touristik.de

Alles drin was Gruppen und Grüppchen erleben wollen.



Fair und sozial genießen

Deutschlands größtes Schokoladenfestival in Tübingen

Wenn in Tübingen am 2. Dezember auf der chocolART die Zelte aufgeschlagen werden, können sich Genussliebhaber wieder auf eine Stadt voll Schokolade freuen. Doch nicht alle Menschen sind auf der Schokoladenseite des Lebens. Deshalb wird soziales Engagement auf der chocolART GROSS geschrieben.



Die Universitätsstadt Tübingen lädt vom 2. bis 7. Dezember 2014 zum Studium süßer Geschmacksrichtungen ein. Weitere Infos unter www.chocolart.de. *Bild: Tübingen Erleben GmbH*



Vom 2. bis zum 7. Dezember 2014 ist es wieder soweit: Die Universitätsstadt am Neckar verwandelt sich in Deutschlands größte Schoko-Erlebniswelt aus stimmungsvoller Beleuchtung, raffinierter Kunst und vollendetem Geschmack – ganzheitliche Schokosophie für Jung und Alt!

Seit dem 1. Dezember 2010 ist Tübingen offizielle Fairtrade-Stadt. Immer mehr Geschäfte, Gastronomiebetriebe, Schulen, Vereine und Kultureinrichtungen bieten und nutzen fair gehandelte Produkte. Auch die chocolART macht mit und gestaltet Deutschlands größtes Schokoladen-Festival fair.

Viele Aussteller der chocolART sind mit dem Fair Trade-Siegel zertifiziert und produzieren ihre Schokoladen und andere Leckereien unter strengen Kriterien, um einen Beitrag zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Bauern und zum Aufbau sozialer Strukturen zu leisten. Dazu gehören die Confiserie Madlon, Samocca, Bouga Cacao, Kallari, Chocolat – der süße Laden, der Gute Draht – um nur einige faire Aussteller zu nennen. Auch ortsansässige Händler wie Der faire Kaufladen bereichern die chocolART mit ihrem fairen Angebot.

Bei Deutschlands größtem Schokoladenfestival werden die Top-Chocolatiers aus Europa, Süd-Amerika und Afrika auch in diesem Jahr ihre Trinkschokoladen nur mit regional erzeugter Bio-Milch zubereiten. Ziel ist es, einen innovativen Beitrag zur Stärkung regionaler Wirtschaftsstrukturen zu leisten. Damit die Milchbauern, die in der Region Tübingen ansässig sind, faire Preise erzielen.

Auf dem historischen Tübinger Marktplatz erwartet die Besucher im zauberhaften Ambiente der illuminierten Fachwerkhäuser der chocolateROOM - die gläserne Konditorei der chocolART. Auch die Aroma- und Genussgasse wird dieses Jahr wieder Teil der chocolART sein. Die Besucher dürfen sich auf sinnliche Düfte und aromatische Geschmackserlebnisse freuen. Am Samstag, 6. Dezember, findet das süße Treiben auf der langen Schoko-Einkaufsnacht sein Ende erst zu später Stunde. *GR*

Events für jeden Geschmack



Eventim ist Europas Marktführer im Ticketing

O b ins Rockkonzert, Theater oder Fußballstadion: Eventim hat Tickets für jeden Geschmack und bringt auch Reisegruppen zum Event ihrer Wahl.

Eventim ist Europas Marktführer im Ticketing und in 23 Ländern aktiv. Über die Systeme der Eventim-Gruppe werden jährlich europaweit insgesamt über 100 Millionen Veranstaltungstickets für mehr als 180 000 Events vermarktet. Zur Vermarktung der Tickets nutzt Eventim ein Netz von europaweit über 20 000 Vorverkaufsstellen und mehrere Call Center.

Der Vertrieb über das Internet gewinnt zunehmend an Bedeutung. Zur Eventim-Gruppe gehören unter anderem online-Portale wie eventim.de, oeticket.com, ticketcorner.ch, ticketone.it, lippu.fi und entradas.com.

Zur Eventim-Gruppe gehört außerdem das Segment Live Entertainment mit der Planung, Organisation und Abwicklung von Konzertveranstaltungen, Konzerttourneen, Festivals und anderen Live-Events. Mehrheitsbeteiligungen an vielen der erfolgreichsten Konzertveranstalter in Deutschland, Österreich und der Schweiz, gute und langjährige Kontakte zu nationalen und internationalen Künstlern, erfolgreiche Open-Air Festivals und zahlreiche weitere Veranstaltungen sichern der Eventim-Gruppe eine hervorragende



Position als Marktführer in der europäischen Konzert- und Entertainmentbranche. Die weltweit erstmals bei Eventim umgesetzte unmittelbare Verbindung von Live Entertainment und Ticketing innerhalb eines Konzerns führt dabei zu einer besonders attraktiven Wertschöpfungskette. GR

Auf dem RDA-Workshop in Köln präsentierte sich Eventim am Stand der Gütegemeinschaft Buskomfort (gbk) auch als Partner der Bustouristik. Bild: Wagner



Ankommen, wohlfühlen und genießen

Unsere Hotels in den schönsten Ferienregionen Deutschlands

Borkum * Rügen * Naturpark Oberharz * Sächsisches Bäderdreieck * Lahntal * Naturpark Berchtesgaden

Mehr Urlaub

Unkomplizierte Gastlichkeit in Deutschlands besten Urlaubslagen
Moderne Zimmer und eine zeitgemäße Ausstattung

Mehr Service

Großzügiges Frühstücks- und Abendbuffet
Kostenfreies WLAN
Kostenfreie Tagungsräume im Zeitraum November bis Februar

Mehr Gruppenerlebnis

Sehr gutes Preis-/Leistungsverhältnis
Schnelle Bearbeitung Ihrer Anfragen
Freiplätze ab 20 zahlenden Teilnehmern

Mehr Mobilität

Hin- und Rückfahrt mit der Deutschen Bahn zum günstigen Festpreis und ohne Zugbindung

Mehr Information:

Fordern Sie gleich Ihr individuelles Angebot an:

Katrin Pötschke / Helena Weizel

Tel.: 0821 / 24 27- 432 oder -430

E-Mail: Tagungen.Gruppen@bsw24.de

Internet: www.bsw24.de

Unterwegs auf stürmischer See

Das Schifffahrtsmuseum in Barcelona zeigt Kataloniens Position in der europäischen Seefahrt



Reisen zur See weckte damals wie heute im Menschen sowohl Abenteuerlust als auch die Sehnsucht nach Freiheit und verhiess neue Möglichkeiten. *Bilder: Zimmer*

Liebhaber der Geschichte der Seefahrt und Fans von Schiffsmodellen sind hier an der richtigen Adresse: Großräumige gotische Werftengebäude, seit 1936 allmählich umfassend restauriert, beherbergen das Museu Maritim am südlichen Rand der Altstadt Barcelonas, am Ende der Rambla und unweit der Kolumbussäule.

Barcelonas und Kataloniens Bedeutung für die spanische und europäische Seefahrt unterstreichen verschiedene Sehenswürdigkeiten der Stadt, dazu gehören unter anderem die Festung am Montjuic, und das Museu Maritim – ganz in der Nähe der symbolträchtigen Kolumbussäule am Hafen. Columbus war nach seiner Rückkehr aus Amerika 1493 von König Fernando in Barcelona empfangen worden.

Das Museum ist in den ehemaligen Schiffswerften der Drasannes untergebracht, den königlichen Docks aus dem

13. Jahrhundert, die als größtes nicht kirchlich genutztes gotisches Gebäude Europas gelten. Mit den Werften, in denen bis zum 18. Jahrhundert Kriegs- und Handelsschiffe gebaut wurden, dehnte Barcelona seine Seeherrschaft über das gesamte Mittelmeer aus. Bis zu 30 Galeeren konnten dort gleichzeitig fertiggestellt werden. Ab 1792 als Kaserne genutzt, wurden die mittelalterlichen Gewölbe dann nach und nach restauriert, so dass sie heute über eine Ausstellungsfläche von mehr als 10 000 Quadratmeter verfügen.

Die Modellsammlung

Mit derselben Sorgfalt und Bautechnik, die den großen Schiffen gewidmet wurde, hat man auch schon zu Zeiten der Seeherrschaft Barcelonas im Mittelmeer originalgetreue Modelle von Schiffen zu Schulungs-, Test- und Erprobungszwecken angefertigt. Die meisten Modelle der Sammlung stammen aus dem 19. Jahrhundert. Sie geben Hinweise auf Bauweise, Technik und Leistungsvermögen von Schiffen aller Epochen. Schmuckstück aller ausgestellten Schiffe ist der originalgetreue Nachbau der 60 Meter

Schmuckstück aller ausgestellten Schiffe ist der originalgetreue Nachbau der 60 Meter langen königlichen Rudergaleere „Real“, mit der Admiral Don Juan d' Austria

1571 in der Seeschlacht von Lepanto die türkische Armada besiegte. An 59 Rudern mühten sich einst 236 Personen ab. Lücken im Holzgerippe geben Einblick in den Bauch der gigantischen Galeere.



langen königlichen Rudergaleere „Real“, mit der Admiral Don Juan d' Austria 1571 in der Seeschlacht von Lepanto die türkische Armada besiegte. An 59 Rudern mühten sich einst 236 Personen ab. Lücken im Holzgerippe geben Einblick in den Bauch der gigantischen Galeere. Ein weiterer Höhepunkt ist die Sammlung nautischer Instrumente und Gallionsfiguren. Gallionsfiguren sollten seit jeher Segelschiffe vor den Gefahren der Meere schützen. Der Hauptteil der Sammlung stammt von katalanischen Schiffen des 19. Jahrhunderts.

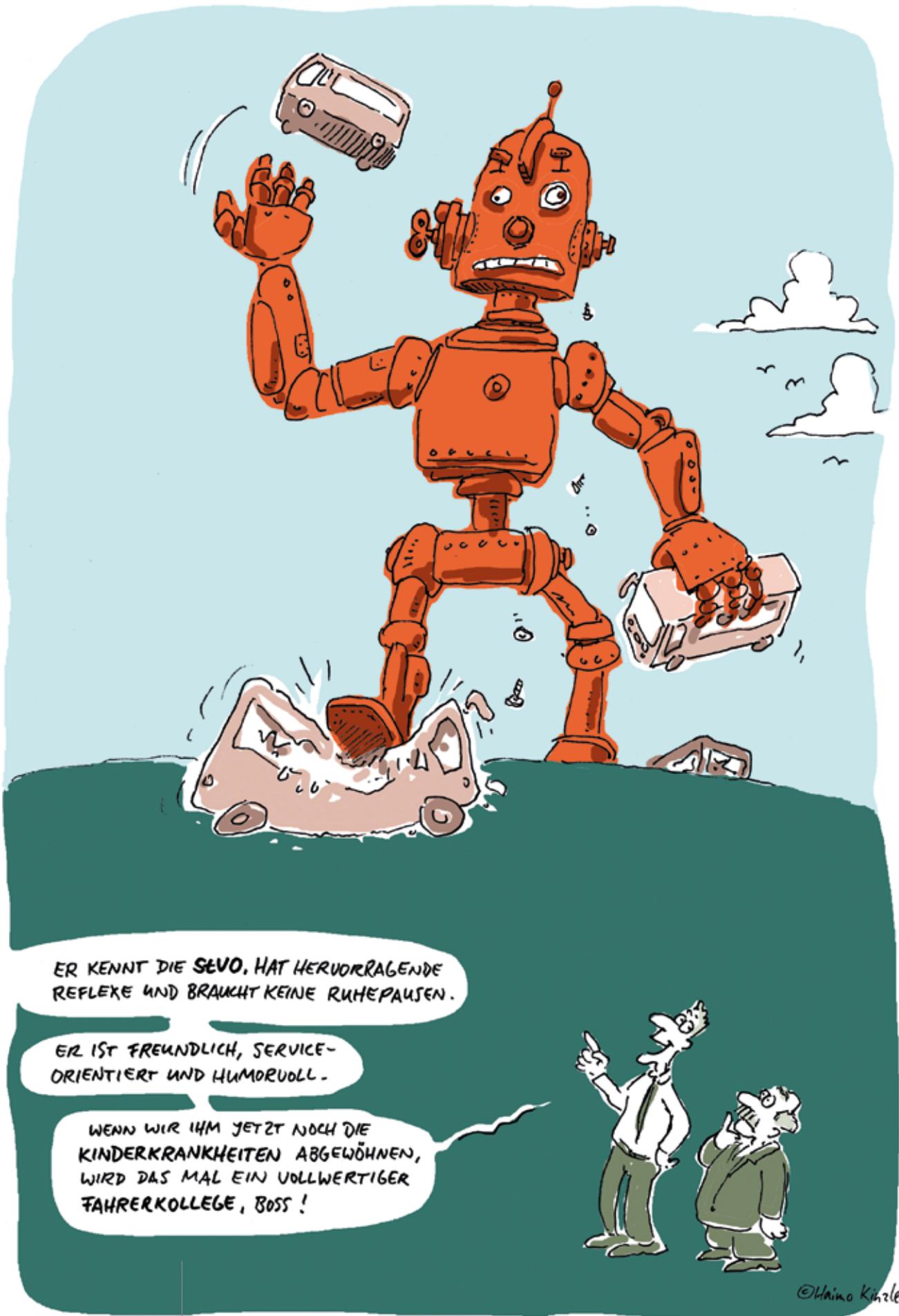
Ansonsten gibt es viel über See-, Segel- und Dampfschiffe, das Leben an Bord sowie die Entwicklung der Seefahrt und die Entdeckung der Seewege zu erfahren. Mit dem Reisen erfüllt sich der Mensch seit je her einen seiner wesentlichsten Wünsche. Denn schon immer gab es das Bedürfnis, aufzubrechen und das bekannte Umfeld zu verlassen. Sei es, um Handelsbeziehungen zu knüpfen, neue Horizonte und Lebensräume zu erschließen oder sie einfach nur zu besuchen.

Reisen zur See brachte immer Risiko, Veränderung, Leid und Vergnügen mit sich. Vor allem aber weckte es damals wie heute im Menschen sowohl Abenteuerlust als auch die Sehnsucht nach Freiheit und verhiess neue Möglichkeiten. Und daher rührt vielleicht die Faszination, die die meisten Urlauber bei dem Gedanken an eine Seereise empfinden. Die Gründe, sich einzuschiffen, die Reisevorbereitung, die Herrichtung des Schiffes, die Ängste, die eine Schiffsreise begleiten, Arbeiten, Leben und Überleben an Bord, davon erhält der Gast einen Eindruck, der sich auf den Dreimast-Schoner „Santa Eulàlia“ begibt. Das typische Handels- und älteste Segelschiff des Mittelmeeres aus dem Jahr 1919, mit zwölf Segeln und sechsköpfiger Besatzung, wurde original restauriert und 2011 zum nationalen Kulturerbe erklärt. Es gehört zum Museum und liegt im Port Vell, etwa 500 Meter von den Museumsgebäuden entfernt, zur ganzjährigen Innenbesichtigung und im Sommer für eine größere oder kleinere Rundfahrt vor Anker bereit.

Weitere Boote unterschiedlichster Kategorien, vom einfachen Fischerboot über ein Holz-U-Boot bis zum Rennboot sind in der Dauerausstellung des Museums ebenfalls zu sehen. Cafeteria und Gartenrestaurant runden den schönen Eindruck des Anwesens ab. Das Museum ist barrierefrei konzipiert und gewährt auch Gästen mit eingeschränkter Mobilität leichten Zugang.

Claudia Zimmer





ER KENNT DIE SEVO, HAT HERVORRAGENDE REFLEXE UND BRAUCHT KEINE RUHEPAUSEN.

ER IST FREUNDLICH, SERVICE-ORIENTIERT UND HUMORVOLL.

WENN WIR IHM JETZT NOCH DIE KINDERKRANKHEITEN ABGEWÖHNEN, WIRD DAS MAL EIN VOLLWERTIGER FAHRERKOLLEGE, BOSS!

Eddy und sein Boss

Mit technischen Innovationen reagiert die Industrie auf den Fahrermangel in der Bustouristik. Weitere Karis von Haimo Kinzler gibt es im Internet unter

www.sonntagsauch.de

Quereinstieg in den Reisebus

Thomas Frank chauffiert Gruppen und erfüllt sich damit einen Lebens Traum

B us-Chauffeur zu werden, war schon immer sein Jugendtraum. Beim Plausch im Fitnessstudio wurde Thomas Frank von seinem Freund, einem Fahrlehrer, ermutigt: „Mach’s doch!“ Gesagt, getan.



Auf einer Hollandreise hatte Thomas Frank (v.l.) viel Spaß mit Erik Pastink und Hansjörg Ostermayer (siehe „Mit alten Weisen auf stillen Wassern“ auf Seite 22). Bild: Zimmer

Gelegenheit zum Einstieg in die Fahrpraxis mit dem frisch erworbenen Busführerschein bot sich bald im eigenen Posaunenchor. Für den bevorstehenden Bläserausflug stellte die Firma Däuble in Deckenpfronn bei Herrenberg einen Bus zur Verfügung. Bald folgten weitere Anfragen, und Thomas Frank durfte in Absprache mit dem Unternehmen Däuble, das „mehr und mehr meinen Fahrkünsten vertraute“ schließlich auch in dessen Auftrag immer öfter Fahrten übernehmen.

Vor kurzem wurde der hauptberuflich als Prokurist in einem Baumaschinenhandel Beschäftigte mit 49 Jahren auf seinem Arbeitsplatz durch einen jüngeren Kollegen ersetzt. Das hat ihn zwar tief getroffen. Doch jetzt gab es endlich Platz im Leben, sich einen lang gehegten Traum zu erfüllen. Den Großteil seiner Zeit dem zu widmen, was er schon immer wollte: Reisebusse fahren.

In einem großen Bus die Reisegäste beispielsweise von Tübingen in die Toskana zu befördern, sei für ihn aber nicht der einzige Anreiz am Beruf des Busfahrers. Neben dem Aspekt, Abenteuerlust auszuleben, fremde Orte und Länder zu besuchen, mit neuen Menschen in Kontakt zu treten, steht als anspruchsvolle Herausforderung für Thomas Frank die wichtige Aufgabe im Vordergrund, Verantwortung für das Wohl von Fahrgästen zu übernehmen.

Dies beinhaltet auch die Freude und Bereitschaft, sich jedesmal auf eine neue Gruppe und deren spezielle Dyna-

mik einzustellen. „Es beginnt schon mit der Fahrtechnik“, stellt Frank fest und nennt als Beispiel den Kreisverkehr. „Wo Schulklassen über Kurven jauchzen, und am liebsten gleich zweimal die Runde drehen, empfinden Senioren mit ausgeprägter Sensibilität für Gleichgewichtsschwankungen jede Fahrzeugneigung eher als Störfaktor. Dass die Kreisverkehre in Holland weniger Durchmesser haben, wurde von ihnen sofort registriert.“ Mit feinem Gespür für die Stimmung im Bus sei es einem Chauffeur nach den Erfahrungen von Thomas Frank möglich, sein Fahrverhalten zu optimieren. Und es beispielsweise daran zu orientieren, ob eine Gruppe möglichst schnell ankommen oder die Fahrt inklusive der Pausen genießen will.

Eine gute Kommunikation mit der Reisegruppe ist für Frank ebenfalls von zentraler Bedeutung. Wenn Fahrer und Reiseleitung die Gäste beispielsweise buchstäblich im Regen stehen lassen müssen, weil sich die Ankunft des Busses aus verkehrstechnischen Gründen stark verzögert, sollte dies nicht wortkarg abgehakt werden.

Ein Arbeitsplatz außerhalb der Branche hat sich auch wieder in seinem Leben angekündigt. Doch dem Busfahren wird Thomas Frank in jedem Fall treu bleiben. Denn: „Zu Hause anzukommen, selbst nach einer anstrengenden Reise, und zu wissen, dass sich die Gäste mit mir wohlfühlt haben, gibt mir nicht nur Zufriedenheit und Bestätigung. Es ist auch ein wirkliches Geschenk für mich.“

Claudia Zimmer



STASI in die
Volkswirtschaft
NICHT in die
REGIERUNG

Keine STASI
in die Politik
ZIEHT EUCH-
wenn Ihr's ward
ZURÜCK !

DARUM
VOLKSKAMMER-
ÜBERPRÜFUNG
JETZT !

Überprüfung!

Viele tausend Menschen demonstrierten
auch am 29. März 1990 im Leipziger Zen-
trum gegen die Staatssicherheit (Stasi).
Foto: Waltraud Grubitzsch

Aufbruch zur Demokratie

Vor 25 Jahren wurde Leipzig zum Zentrum der Friedlichen Revolution

Vor 25 Jahren gingen die Menschen in Leipzig mutig auf die Straße, um gegen das SED-Regime zu protestieren. Die Friedliche Revolution vom Herbst 1989 entwickelte eine rasante Dynamik, die in kurzer Zeit zum Ende der DDR und der Wiedervereinigung Deutschlands führte.

Als am 9. Oktober 1989 über 70 000 Bürger auf dem Leipziger Ring gegen das SED-Regime protestierten und Reformen einforderten, war der Damm gebrochen: Die Sicherheitsorgane standen nicht nur einigen „Rädelsführern“ gegenüber, die von „imperialistischen Kreisen“ gesteuert wurden, sondern breiten Teilen der Bevölkerung. Dadurch wurden die geplanten Abwehrmaßnahmen zur gewaltsamen Auflösung der Montagsdemonstration undurchführbar.

In den Folgemonaten versuchte die SED vergeblich, mit dem Zauberwort „Dialog“ die Menschen von der Straße wegzuholen. Die Leipziger Bürger, die 1989 nach den traditionellen

Friedensgebeten in der Nikolaikirche anfangs zu Hunderten, später zu Hunderttausenden auf den Leipziger Innenstadtring zogen, gaben sich nicht mit kosmetischen Veränderungen zufrieden. Mit ihrem Mut, ihrem festen Willen und dem Verzicht auf Gewalt haben sie Geschichte geschrieben.

Die bewegenden Bilder von den „Montagsdemos“ im Herbst 1989 gingen um die ganze Welt: Entschlossene Menschen riefen „Wir sind das Volk“ und forderten demokratische Grundrechte in einer verkrusteten Gesellschaft ein. Leipzig – das Stiefkind des DDR-Staates – hatte mit friedlichen Mitteln seine Sprache wieder-

gefunden. Der Grundstein für die deutsche Wiedervereinigung war gelegt.

Unter dem Motto „Herbst `89 – Aufbruch zur Demokratie“ erinnert die Stadt jährlich an die Ereignisse rund um die Friedliche Revolution. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums dieses historischen Ereignisses erstreckt sich der Kunst- und Bewegungsraum am 9. Oktober 2014 von 19 bis 23 Uhr erstmalig über den gesamten Ring der Innenstadt. Entlang des historischen Demonstrationswegs stellen Licht-, Ton- und Video-Projektionen sowie Tanz, Performance und Musik reflektierende und hinterfragende Bezüge zwischen 1989 und 2014 her. Auf einer Strecke von 3,6 Kilometern wird an über 20 Stationen die Interaktion sichtbar und erlebbar, werden Besucher zu Teilnehmern. Hochkarätige politische Repräsentanten, wie Bundespräsident Joachim Gauck und die Staatspräsidenten Polens, Ungarns, Tschechiens und der Slowakei sowie der sächsische Ministerpräsident, Stanislaw Tillich, werden das Lichtfest Leipzig 2014 begleiten. An dem anschließenden langen Leipziger Themenwochenende beschäftigen sich zahlreiche Kultureinrichtungen mit dem Herbst 1989. Die authentischen Orte der Friedlichen Revolution sind Teil eines Panoramas, welches das Lichtfest Leipzig über den 9. Oktober hinaus begleitet. Weitere Infos im Internet unter www.lichtfest.leipziger-freiheit.de **GR**

Dankbar für die historische Chance

Holger Schmahl über seine Erinnerungen an den 9. Oktober 1989

Holger Schmahl demonstrierte in Leipzig gegen das SED-Regime. Stefan Zibulla sprach mit dem 57-jährigen Herausgeber des Wirtschaftsmagazins „ARGOS“ über seine Erinnerungen an den 9. Oktober 1989.

Welche Erinnerungen haben Sie an den 9. Oktober 1989?

Ich wurde von einem Freund zur Demo mitgenommen. Meine Familie wusste das nicht. Ich hatte versucht, meine Teilnahme an der Kundgebung möglichst geheim zu halten, man wusste damals nicht, wer alles ein IM war. Außerdem hatte ich Angst um meine vierjährige Tochter. Ein Stasi-Spitzel hatte gedroht, sie uns wegzunehmen, wenn ich mich nicht staatskonform verhalte. Die Polizei hatte sich an dem Tag rund um den Ring, auf dem die Demonstration nach dem Friedensgebet stattfand, und den Nebenstraßen mit Wasserwerfern und Mannschaftswagen positioniert. Im Angesicht der Helme, Schilder und Schlagstöcke dachte ich, ich bin im falschen Film. Das tatsächliche Ausmaß der Bedrohung haben wir damals nicht realisiert. Und das war vielleicht auch gut so.

Welches Ziel verfolgten Sie mit Ihrer Unterstützung der Protestbewegung?

Ich war, wie sicher manch anderer auch, kein

Held, aber wir waren wütend auf die Arroganz der alten Männer in der Staatsführung und wollten uns nicht länger von Partei und Stasi nötigen lassen. Wir wollten unser Leben selber bestimmen. Außerdem ist Leipzig, wie die anderen Städte in der DDR auch, immer mehr verfallen. Es war meine Heimat, ich wollte nicht weg. Ich war dann auch noch auf weiteren Montagsdemonstrationen. Es hat mich allerdings gestört, dass diese Kundgebungen immer mehr von den Politikern aus dem Westen vereinnahmt wurden. Die Wiedervereinigung war sicher ein logischer Schritt. Aber sie wurde mir damals zu laut, zu schnell und zu aggressiv gefordert. Ob es wirklich Alternativen dazu gegeben hätte, ist heute müßig zu diskutieren.

Wie beurteilen Sie die Ereignisse des Jahres 1989 im Rückblick?

Noch heute wecken die Bilder vom 9. Oktober 1989 bei mir starke Emotionen. Ich bin froh, dass wir damals diese Chance bekommen haben. Dass dies nicht selbstverständlich ist, sieht man gerade heute in der Ukraine. Wir müssen den Menschen dankbar sein, die sich damals mu-



Holger Schmahl demonstrierte am 9. Oktober 1989 in Leipzig gegen das SED-Regime. *Privatbild*

tig unter schwierigen Verhältnissen für eine Veränderung eingesetzt haben. Das darf nie vergessen werden. Deshalb ist das Lichtfest in Leipzig so wichtig, mit dem an diese Ereignisse gedacht und einer Verharmlosung der alten Zeit entgegen getreten wird.

Was können die Menschen aus den alten Bundesländern von den Bürgern der ehemaligen DDR lernen?

Armleuchter gab es in beiden Systemen und gibt es heute in Ost und West. Vielleicht war man hier solidarischer. Wir sollten alle die Ellobogengesellschaft mehr in Frage stellen und unseren Kindern mitgeben, dass sie stattdessen Werte leben und sozial denken.



Natürlich charmant – das Sächsische Heidealand

Hier fühlt sich nicht nur der Biber wohl

D idyllische Wälder, kilometerlange Rad- und Wanderwege, traditionelle Heideortschaften - und das alles nur maximal eine Autostunde von der lebendigen Kulturstadt Leipzig entfernt. Erholung pur in unberührter Natur, so lautet die Devise im Sächsischen Heidealand. Die reizvolle Dahleener und Dübener Heide, der Wermisdorfer Wald mit seinen zahlreichen Teichen und Seen sowie die romantischen Flusslandschaften entlang der Mulde und Elbe bieten die besten Voraussetzungen für entspannte Ausflüge mit dem Rad oder zu Fuß.



Fangfrischer Genuss: Das Horstseefischen in Wermisdorf gehört zu den herbstlichen Attraktionen im Sächsischen Heidealand.
Bild: Günther Hunger

Allein im artenreichen Naturpark Dübener Heide, einem 75 000 Hektar großen Mischwaldgebiet, lädt ein über 500 Kilometer langes, gut ausgebautes Wegenetz zu ausgiebigen Touren ein. Ein Muss für naturbegeisterte Wanderer ist die Heide-Biber-Tour. Der 30 Kilometer lange Qualitätswanderweg wurde bereits zum dritten Mal durch den Deutschen Wanderverband zertifiziert und führt von der Kurstadt Bad Dübener Heide durch nahezu unberührte Flora und Fauna nach Bad Schmiedeberg. Ein besonderes Erlebnis für Jung und Alt ist der „Wildtiersonntag“, der einmal im Monat stattfindet. Gemeinsam mit einem Naturparkführer erkunden die Teilnehmer die natürlichen Lebensräume der Biber, Kraniche und Spinnen.

Einen Ausflug wert ist auch die Dahleener Heide, eines der eindrucksvollsten Landschaftsschutzgebiete Sachsens. Großflächige Wälder sowie eine reiche Tier- und Pflanzenwelt laden zu Erkundungstouren in die Region ein. Insgesamt sechs Wanderwege leiten zum Mittelpunkt des Waldgebietes, der Jägereiche, und garantieren jedem Aktivurlauber ein einzigartiges Erlebnis. Wer es etwas gemüthlicher mag, unternimmt einen Ausflug mit Kutsche und Kremser.

Die Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Wald werden den Besuchern in der WaldErlebnisScheune im charmanten Heidedorf Taura gezeigt. Vom Wurzelkeller bis in den Kronenraum erlebt man anschaulich die Schichten des Waldes. Gleich nebenan verwöhnt der Heidekoch seine Gäste kulinarisch mit liebevoll angerichteten Speisen. All jene, die lieber mit dem Rad als zu Fuß unterwegs sein möchten, kommen im Sächsischen Heidealand ebenfalls auf ihre Kosten. Durch die Region verlaufen sowohl der Mulderadweg als auch der Elberadweg. Mehrere überregionale Radrouten verbinden diese beiden Fernradwege miteinander und fordern zu interessanten Rundfahrten durch die Heidelandschaften auf.

Auch für Kulturliebhaber hat das Sächsische Heidealand einiges zu bieten. Museen und Ausstellungen zur Stadt- und Regionalgeschichte, prächtige Kirchen und alte Klosteranlagen sowie historische Burgen und Schlösser zeugen von einer kulturellen Vielfalt. Weit über die sächsischen Landesgrenzen hinaus bekannt ist eine der größten Jagdgeschlossanlagen Europas, die Hubertusburg in Wermisdorf. Bereits August der Starke reiste gern in diese Gegend, um sich zu erholen und auf die Jagd zu gehen.



Ein besonderes Abenteuer ist eine Dampffahrt mit der Schmalspurbahn „Wilder Robert“. Das schnaufende Geräusch der über 100 Jahre alten Dampflok lässt nicht nur viele Kinder- sondern auch Erwachsenenherzen höher schlagen. Die Dampfzüge verkehren an ausgewählten Wochenenden und Feiertagen auf der Strecke zwischen Oschatz, Mügeln und Glossen. Für Reisegruppen stellt eine gemütliche Fahrt unter Dampf – gern auch mit Kaffee und Kuchen – ein unvergessliches Erlebnis dar.

Tradition und Brauchtum spielen im Sächsischen Heide-land eine wichtige Rolle. So ist das Landschaftsbild von zahlreichen Mühlen der unterschiedlichsten Art und Bauweise geprägt. Bei interessanten Führungen durch diese technischen Denkmäler erfahren die Gäste viel Wissenswertes zur Arbeit des Müllers.

Körper, Geist und Seele bringt man am besten bei einer wohltuenden Spa- und Wellnessanwendung in den Kur- und Freizeitbädern der Region wieder in Einklang. Massagen mit warmen Kräuterstempeln und Honigpeeling im Dampfbad tragen dabei zur Entspannung und Erholung bei.

Die urigen Gaststätten mit ihren typischen Heidespezialitäten wie Fisch, Wild und Gans eignen sich hervorragend, um in geselliger Runde die Erlebnisse der vergangenen Urlaubstage Revue passieren zu lassen. Egal ob Sommer oder Winter, Frühling oder Herbst – das Sächsische Heide-land ist zu jeder Jahreszeit eine Reise wert. GR



Die Heide-Biber-Tour ist ein 30 Kilometer langer Qualitätswanderweg, der von der Kurstadt Bad Dübener Heide durch nahezu unberührte Flora und Fauna nach Bad Schmiedeberg führt.

Bild: Naturpark Dübener Heide/Janine Meißner

Mühlenregion Nordsachsen



Sten Bartsch

Wandern



athoc

Schmalspurbahn „Wilder Robert“



Sten Geisler

Spa & Wellness



Oschatzer Freizeitstätten GmbH

Natürlich charmant Das Sächsische Heide-land

Erholung pur in unberührter Natur – das ist das Sächsische Heide-land. Entdecken Sie diese eindrucksvolle Landschaft im Nordosten von Leipzig und genießen Sie die ländliche Atmosphäre in den typisch traditionellen Heideortschaften. Die idyllische Dahleener und Dübener Heide, der Wermsdorfer Wald und die romantischen Flusslandschaften entlang der Mulde und Elbe eignen sich hervorragend zum Wandern und Radwandern. **Herzlich willkommen!**

Unser Tipp im November:
01.11 – 22.12.2014
Wermsdorfer Gänsemarkt
Ein außergewöhnlicher Weihnachtsmarkt mit Spezialitäten aus der Farmküche und buntem Kulturprogramm.



Besuchen Sie uns auf www.saechsisches-heideland.de



Mit alten Weisen auf stillen Wassern

Busreisegäste erleben auf einer Wochenendfahrt durch Holland herbstliche Impressionen mit literarischer Umrahmung

Milchweiß spannt sich der Himmel über Straßen und Landschaft. Hügel voll deftig bewachsener Weinstöcke wechseln mit dicht belaubten Baumbeständen, und im nebelverhangenen Grün zeichnen sich schon zarte gelb- und orangefarbene Tupfer ab. Stille Vorahnung auf den Winter verströmt die Herbstkulisse, die frühmorgendlich stumm vorbeizieht an den großflächigen Scheiben des Vier-Sterne-Busses.



Historische Mühlen im Museumsdorf Zaanse Schans. Bilder: Zimmer

Punkt 5:45 Uhr steht Reiseleiter Erik Pastink am Tübinger Hauptbahnhof, zünftig gekleidet in oranger Fellmütze, Hollandkravatte und Clocks, um eine freudig gespannte Truppe von circa 40 Reisegästen zusammen zu pfeifen. Und offensichtlich verspricht, trotz Schlechtwetterprognose, die Tour mit Erik Pastink, der um keinen lustigen Spruch verlegen ist, eine pfeifige Sache zu werden. Gleich zu Anfang weist Busfahrer Wolfgang Geyer die Gäste auf die Anschlapppflicht hin. Nach zwei Stunden Fahrt wird er bei Karlsbad von Thomas Frank abgelöst.

Kurz darauf erwartet uns ein ausgiebiges Frühstück: Kaffee, frische Brezeln und Kuchen. Und Erzähler Hansjörg Ostermayer (www.hansjoerg-ostermayer.de) bringt auch den letzten Morgenmuffel mit einem Schwank über Schwabenstreichle zum Schmunzeln. Wenig später erreichen wir den Aussichtspunkt Moseltal mit seinen zwei originellen Rastplätzen, die von beiden Seiten unterhalb der Autobahn den gigantischen Weitblick auf eine von Weinbergen flankierte sanfte Flussbiegung erlauben.

Holland zum Kennenlernen

Doch wer weiß eigentlich Bescheid über Land und Leute, die wir jetzt besuchen? Wer kennt den höchsten oder tiefsten Punkt, den größten Nationalpark, den weltberühmten Blumenpark, wer weiß, wo sich die holländische Regierung befindet, oder was es mit Willem von Oranien und dem Koningsdag auf sich hat? Wer malte die „Nachtwacht“, wie viel derzeitige Einwohner hat Holland und wie

viele Provinzen? Ein Holland-Quiz gibt Aufschluss, und wir nähern uns Köln.

Noch mehr Infos über die Niederlande insgesamt und deren weitere Highlights vermitteln uns während der Fahrt eingespielte DVDs auf gut sichtbaren Monitoren. Der Name „Holland“ zum Beispiel, dessen Großteil ja unter dem Meeresspiegel liegt, wird oft synonym für die Niederlande benutzt, ist aber nur ein Teil davon, und wurde erstmals 866 als Holtland, „Holzland“ oder „Waldland“ für die Gegend um Haarlem erwähnt. Die frühere Grafschaft Holland war eine politische Einheit und besteht aus den beiden Provinzen Nordholland und Südholland, die schon immer eine dominante Rolle in der kulturellen, politischen und sozialen Geschichte Europas gespielt haben.

Land der Wasserstraßen

Mittagspause bei Moers / Venlo im flachen Land, wo die erste Windmühle hinter Bäumen hervorsticht. Ansonsten gibt sich noch alles recht deutsch. Über Arnhem – Zeist – Bunnik nähern wir uns dem ersten Ziel in Südholland, der Universitätsstadt Utrecht mit Dom und ansprechender Altstadt, durchzogen von Kanälen. Auf Wasserhöhe beidseits liegen in den Kellergeschossen der Gebäude Kneipen und Restaurants. Diniert wird in einem solchen mit je zwei Wahlmöglichkeiten: vegetarisch oder Fleisch bzw. Fisch. Um danach gleich ins Boot zur abendlichen Grachtenfahrt durch die beleuchteten Stadtviertel umzusatteln.

Im Norden der Provinz Overijssel, im Waterrijk Naturpark 'De Weerribben / Wieden', dem größten ununterbrochenen Tieflandsmoorgebiet in Nordwest-Europa, liegt das Wasserdorf Giethoorn, auch als „das grüne Venedig“ Hollands bekannt. Zwischen liebevoll angelegten Gärten vor schilfgedeckten Bauern- und Torfgräberhäuschen aus dem 18. und 19. Jahrhundert durchziehen viele Grachten mit kleinen Holzbrücken den sieben Kilometer langen Ort. Diese idyllische Atmosphäre und der Reiz der umgebenden Landschaft bezaubert uns auf einer Bootsfahrt am Samstagmorgen. Ruhe und Erholung stellt sich auf dem Wasser ein, als sich noch zögerlich schimmernd die Sonne im Gegenlicht zu spiegeln beginnt.

Mühlen, Käse, Kibbeling

Ziel für die Mittagsmahlzeit ist der kleine Ort Urk am Meer. Denn da gibt es den besten Kibbeling - Hollands fish & chips- Variante. Zur Nachspeise im Bus regen frisches Obst plus Obstler sowie literarische Kost sowohl Verdauung als auch Stimmung an, als wir die Untaten der „Frouwe von Stavoren“ verarbeitet bekommen, die an der Küste



des IJsselmeeres ihrem hemmungslosen Hang zur Dekadenz frönte. Shoppen und Schauen heißt es nachmittags im Dorf Zaanse Schans, einem Freiluftmuseum, welches das historische Erbe der Niederlande zeigt. Viele alte Gebäude wurden dort hin transportiert,

wieder aufgebaut und in ihren ursprünglichen Zustand versetzt. Auch die am Ort bestehenden Windmühlen wurden restauriert.

Neben pittoresken Häusern beeindruckt die stattliche Reihe der landestypischen Windmühlen. Zu besichtigen sind Käserei, Werf, Holzschuhwerkstatt, Bäckereimuseum, das Zaanse Uhrenmuseum und die weltweit einzige Farbmühle, De Kat. Der Eintritt in das Freigelände ist abgesehen von den Mühlen und anderen Sehenswürdigkeiten kostenlos. Anschließend rundet ein Besuch in Amsterdam inklusive ausgedehnter Grachtenrundfahrt und Diner im Restaurant mit anregenden Gesprächen und leckerem Menü den erlebnisreichen zweiten Reisetag ab.

Schutzprojekte gegen Hochwasser

Am Sonntag geht es weiter Richtung Rotterdam. Und als sich beim Abstecher an den Strand von Scheveningen, einem der bekanntesten holländischen Seebäder, das Meer von seiner finsternen Seite zeigt, ist der richtige Moment für die gruselige Geschichte des unermesslich reichen Kapitän Claas van Belem, der Frau und Schwiegervater erstach, und seinem Geisterschiff, „die Gelderland“, gekommen. Trockene Füße behalten - ein lebensnotwendiges

Im Museumsdorf Zaanse Schans können auch Hollandhäuser im Originalformat bewundert werden.



Anliegen für die Bewohner Südhollands, besonders seit der verheerenden Flutkatastrophe, die in der Nacht vom 31. Januar auf den 1. Februar 1953 durch das unheilvolle Zusammentreffen einer Springflut mit starkem Nordweststurm ins Rollen kam. Mehr als 1800 Menschen verloren in dieser Nacht ihr Leben. Infolgedessen wurde der „Deltaplan“ umgesetzt, und heute sind große Teile Südhollands mit umfangreichen Poldern geschützt. Diese durften aber die Schifffahrt rund um das weitläufige Hafengebiet von Rotterdam nicht behindern. Auch dieses Problem ist präsentabel gelöst worden. Mit dem Bau des imposanten Maeslant - Sperrwerks kam das Hochwasserschutzprogramm „Deltawerke“ zum krönenden Abschluss. Die aus Wartungsgründen überirdisch angelegte Zangenkonstruktion aus zwei Stahlarmen in den Docks bei Rotterdam schützt heute den Durchgang zum offenen Meer. Wenn eine besondere Flut droht, schließen sich beide Arme automatisch und verankern sich im Boden, Stahlkammern nehmen das einströmende Wasser auf und leiten es ab. Dies und weitere neue wasserbautechnische Entwicklungen lernen wir im „Keringhues Besucherzentrum Wasser in Südholland“ kennen. Auf dem Außengelände des interaktiven Informationszentrums unweit vom Maeslant Sperrwerk können auch geführte Besichtigungen gebucht werden. Hansjörg Ostermayer umrahmte den Besuch mit der Sage von Hans Brinker, der mit seiner bloßen Faust eine ganze Nacht lang ein Loch im Deich verstopfte, auf diese Weise drei Städte rettete und so als Held gefeiert wurde.

Stark im Dreigespann

Ursprünglich Lehrer, ist Hansjörg Ostermayer seit mehr als zwölf Jahren im Raum Tübingen erzählend unterwegs - mit verschiedenen musikalischen Partnern wie Erik Pastink aus Dußlingen. Hauptberuflich arbeitet Pastink im Controlling. Ansonsten ist er Musiker für mehrere

Tasteninstrumente, Dolmetscher, Reiseleiter und Holländer mit Leib und Seele. Bei einem Besuch im Kloster von Taizé lernte er vor zwölf Jahren seine deutsche Ehefrau kennen. Und bald wurde ihm klar, wo er in Zukunft leben würde: In Baden Württemberg.

Aber nicht nur zur regelmäßigen Fortbildung als Organist, sondern auch aus dem Bedürfnis heraus, Reisegästen die Schönheiten seiner Heimat zu zeigen, zieht es den ambitionierten Musiker immer wieder nach Holland. Gemeinsam mit Freund Thomas Frank, Buschauffeur der Firma Däuble aus Deckenpfronn bei Herrenberg, und künstlerischem Partner Hansjörg Ostermayer hatte Erik Pastink die Idee, ein Liebhaberprojekt auf die Beine zu stellen: „Eine Hollandfahrt im Reisebus mit Literaturbegleitung“. Und das ist dem tatkräftigen Trio gelungen.

Wer Holland besucht, wird mit Wasser konfrontiert, ob von oben oder unten. Doch kein hartnäckiger Regenguss kann die harmonische Gruppenatmosphäre an diesem Wochenende voll neuer Erlebnisse trüben. Sogar zwei Geburtstagskinder gibt es auf der Rückfahrt im Bus. Ein Und bei diesem Anlass zum Singen tritt ein beträchtliches Spektrum an Liedgut zutage. Mit „Griechischer Wein“, „Bergvagabunden“ und „Über den Wolken“ thematisiert die Gruppe im Kontrast zur eben besuchten Destination musikalisch nicht nur weitere Reisesehnsüchte. Auch alte deutsche Weisen wie „Im tiefsten Wiesengrunde“ und „Wenn alle Brunnlein fließen“ sind noch parat, sowie last not least die komplette Version von „Der Mond ist aufgegangen“.

Hoch oben strahlt kalt und hell die besungene Halbkugel durch die Glasscheiben hindurch und konkurriert mit den aufblitzenden Scheinwerfern der Gegenfahrbahn. Der Abend geht allmählich in die Nacht über, und die Reise ihrem Ende zu.

Claudia Zimmer

Ganz schön wild: Der Landschaftsgarten Great Dixter zelebriert die Ästhetik einer üppig wuchernden Botanik. Bilder: Zimmer



Die wilde englische Art

Im Landschaftsgarten Great Dixter in East-Sussex kann sich die Flora frei entfalten

Zwei besondere Gärten südöstlich von London zählen zu den absoluten Highlights auf den britischen Inseln: Sissinghurst Castle Garden und Great Dixter Garden, keine 20 Kilometer voneinander entfernt und unweit der englischen Südküste gelegen. Wild und bunt durcheinander sprießt und blüht dem Gast, der den Boden von Great Dixter betritt, nicht nur sein blaues, sondern in allen Farbtönen schillerndes Wunder entgegen. Wer glaubt, dort einem typisch englischen Gartenkonzept frönen zu können, hat sich schwer getäuscht.



Jenseits eintöniger Teppichbeete entdeckt der Besucher von Great Dixter das blühende Eden.

Ein Sommertag strahlt sein Licht durch einen dichten Blütenschwung. Dicke Hecken werfen Schatten, topiary-mäßig geschnitten und gestutzt. Teils unkonventionell kombinierte Blumenbeete drängen sich dazwischen. Ein Eldorado üppig wuchernder Flora lockt Vögel, Schmetterlinge und andere Kleintiere in ihren Bann. Summend, flatternd und brummend bezirzen sie den vom Duft betörten Besucher auf seinem Rundgang durch die farbenstrotzende Pflanzenpracht, wo auch ein Püschchen auf der Gartenbank Genuss verspricht.

In Great Dixter prägt Chefgärtner Fergus Garrett mit ausgefallenen Methoden neue Trends der Bepflanzungskunst. Im Nichtvertrauten das Schöne erkennen, so lautet sein Motto. Und damit setzt er das Erbe seines Mentors fort, Christopher Lloyd, dem 2006 verstorbenen Gründer der Anlage. Christopher Lloyd studierte Gartenbau und zählte zu den bekanntesten englischen Garten- und Pflanzenspezialisten unserer Zeit.

Das architektonische Grundgerüst Great Dixters wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Sir Edwin L. Lutyens (1869-1944), einem Architekten der englischen Arts- and Craftsbewegung, gestaltet. Lutyens entwarf für den Besitzer des aus dem 15. Jahrhundert stammenden Hauses im Tudorstil einen formalen Garten, der sich,



Info

Unter **Formschnitt** versteht man die Kunst, Pflanzen durch besondere Schnitttechniken in eine meist geometrische Form zu bringen und ihnen ein architektonisches, ornamentales oder figürliches Aussehen zu verleihen. Formschnitt wird auch als **topiari** bezeichnet. Der Begriff kommt vom griechischen Wort τόπος *tópos* ‚Ort, Landschaft‘; die lateinische Bezeichnung für Landschaftsgärtner ist *topiarius*. Der Ausdruck *Ars topiaria* bedeutet Gartenkunst und stand seit der Renaissance für den kunstvollen Pflanzenschnitt.

Die Arts- and Craftsbewegung in England: Ausgangspunkt der britischen Erneuerungsbewegung in Kunsthandwerk, Architektur und Gartenkunst um 1900, war die Abkehr von den vorherrschenden Gestaltungs-Auffassungen des 19. Jahrhunderts. Im Garten standen nicht mehr eintönige Teppichbeete und exotische Pflanzensammlungen im Vordergrund, sondern die Symbiose von traditioneller Pflege und eigenwilligem Experimentiergeist.

ähnlich wie die Gärten der englischen Renaissance, abwechslungsreich in verschiedene Einzelräume unterteilt. Der Sohn des Gartenbesitzers, Christopher Lloyd, verbesserte und perfektionierte den Garten kontinuierlich bis zu seinem Tod im Jahre 2006, ohne die gestalterischen Ziele Lutyens aus den Augen zu verlieren: Eine neue, ehrfürchtige Haltung gegenüber der Natur, sowie den handwerklichen und architektonischen Traditionen des Landes.

Obwohl der eingefleischte Junggeselle sowohl seiner Gärtnerei als auch fremden Meinungen gegenüber offenbar selbstherrliche Tendenzen an den Tag legte, scharte er einen großen Freundeskreis um sich. Dank deren Verwaltung ist der experimentelle Blumenpark heute nicht nur als bedeutender Ort der Arts- and Craft-Bewegung bekannt, sondern auch als Ausbildungsstätte für junge Nachwuchsgärtner.

Als „Christo“, wie er im Freundeskreis genannt wurde, starb, vertraute er nach 15 Jahren harmonischer Zusammenarbeit seinem Chefgärtner Fergus Garrett die Obhut über deren zum Schluss gemeinsam gestaltete Pflanzenpracht an. Fergus stellte klar: Sollte ihm der Garten nichts mehr bedeuten oder sich dort etwas zum Schlechteren verändern, würde er ihn sofort verlassen. Und Christo gab ihm grünes Licht.

Die wichtigsten Gartenpartien Great Dixters sind der Senkgarten und der Wall Garden. Im Zentrum des mit Hecken, Mauern und Gebäuden umschlossenen Senkgarten liegt ein Becken mit Wasserpflanzen. Üppige Blumenbeete gruppieren sich um diesen gestalterischen Mittelpunkt, der wohl zu den schönsten Eindrücken in Great Dixter zählt. Der Wall Garden, ein von einer Mauer umschlossener kleiner Gartenteil, der erst in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts unter der Leitung von Christopher Lloyd in den heutigen Zustand versetzt wurde, schließt sich dem Senkgarten an. Ein Pflastermotiv bildet den Boden, auf dem verschiedene Topfpflanzen immer wieder neu und je nach Blühaspekt arrangiert werden können.

Für die natur- und traditionsbewussten Briten ist die Liebe zum Garten Lebensart. Sei es als gelungenes Zusammenspiel zwischen Form und Chaos oder Architektur und Natur. Gartenkunst genießt in Großbritannien hohen Stellenwert. Und Great Dixter Garden ist ein faszinierendes Beispiel dafür.

Claudia Zimmer



Park für ein skandalöses Paar

Jährlich bewundern bis zu 160 000 Besucher
den Garten von Schloss Sissinghurst

Mitte des vergangenen Jahrhunderts kultivierte die Dichterin Vita Sackville-West die Anlagen der Ruine Sissinghurst in Kent zu einer pittoresken Sehenswürdigkeit mit nostalgischem Flair.

Gemeinsam mit ihrem Ehemann, dem Diplomaten und Kritiker Harold Nicolson (1886-1967) kaufte die Schriftstellerin Vita Sackville-West (1892-1962) die Ruine von Schloss Sissinghurst in Kent, um dort einen prachtvoll bepflanzten Garten zu kreieren. Das Ehepaar Nicolson hatte zunächst längere Zeit in Persien verbracht. 1930 ließ es sich auf Sissinghurst Castle nieder und restaurierte liebevoll die heruntergekommene Schlossanlage.

Vita Sackville-West und Harold Nicolson waren einander zärtlich zugetan und versicherten sich gegenseitig immer wieder neu ihre Liebe. Nur wenn es um den Garten ging, prallten ihre unterschiedlichen Temperamente aufeinander. Sein Strukturbedürfnis bei der Bepflanzung stand oft im Gegensatz zu ihrem Wunsch nach wildwuchernder Romantik. Aber in grundsätzlichen Entscheidungen kamen beide immer wieder zum friedlichen Konsens. Und nur so



Gemeinsam mit ihrem Ehemann Harold Nicolson kaufte die Schriftstellerin Vita Sackville-West (1892-1962) die Ruine von Schloss Sissinghurst in Kent, um dort einen prachtvoll bepflanzten Garten zu kreieren. *Bilder: Zimmer*

„Mein lieber Hadji, ich denke oft daran, dass ich Dir nie gesagt habe, wie sehr ich Dich liebe, und wenn Du sterben würdest, dann würde ich mir das zum Vorwurf machen: „Warum habe ich es ihm nie gesagt! Warum habe ich mich ihm nie genügend mitgeteilt? Deine Mar.“
Vita Sackville-West



Info

Tel.: +44 (0)15 80 71 07 00
sissinghurst@nationaltrust.org.uk

www.nationaltrust.org.uk/sissinghurst-castle

Zitate aus „Porträt einer Ehe“
von Nigel Nicolson

konnten sie ihr Lebenswerk vollenden: Den Garten von Schloss Sissinghurst im Osten Südens. Heute bewundern jährlich bis zu 160 000 Besucher den weltberühmten Park.

Vita, die als adelige Tochter aus Erbschaftsgründen auf das Haus ihrer Herkunft verzichten musste, hatte schon früh ihr Talent für Gartengestaltung entdeckt. In Sissinghurst lebte sie ihre künstlerische Kreativität voll Leidenschaft aus, und der Ehrgeiz seiner Frau steckte ihren Ehemann Harold an: „Ich bin einer Meinung mit dir, wir haben bestimmt etwas von großer Schönheit geschaffen und die ganze Mühe, die du dir gemacht hast, hat sich gelohnt. Wir dürfen nicht innehalten. Der heutige Garten ist eine außerordentliche Leistung, aber wir müssen ihn zum schönsten von ganz England machen...“

Aus achtsamer und respektvoller Zusammenarbeit, - Vita pflanzte was Harold entwarf, - entstanden zehn märchenhaft schöne „Gartenzimmer“, unter anderem der Weiße Garten, in dem über 150 verschiedene weiß blühende Pflanzen wachsen, der Rosengarten, oder der Kräuter- und der Obstgarten, wo im Frühjahr Hunderte von Osterglocken blühen. Einen Frühlings-, Sommer-, und einen Herbstgarten sollte es geben, der Winter habe mit sich selber genug zu schaffen. Das Projekt Garten machte sich das Paar zur Lebensaufgabe.

Bald nachdem sie Besuchern Zugang gewährt hatten, führte der Andrang zu Verkehrschaos und öffentliche Toiletten mussten eingerichtet werden. Auch die Presse, die das außergewöhnliche Paar ablichten wollte, blieb nicht lange fern. „Ein entsetzliches Weib ist bei uns hereingekampt“, so Harold Nicolsons Aufzeichnungen in den 50er Jahren. „Ich bleibe hart. Ich jedenfalls weigere mich, fotografiert zu werden und ziehe ab zum Unkraut jäten. Ich grummele vor mich hin, als ich merke, dass sie mit ihrer Kamera hinter mir steht. Alles, was sie fotografiert haben kann, war ein großer flannellgrauer Hosenboden.“

Briefe, Tagebücher und Vitas Veröffentlichungen in zahlreichen Zeitschriften dokumentieren nicht nur die Entwicklung ihres Anwesens, sondern auch dessen Bedeutung für die Stabilität der für die damalige Zeit schockierenden Verbindung zweier eigenwilliger „snobs“ der englischen upper class. Deren glückliche, fast 50-jährige Ehe - ein Zusammenleben auf Distanz, mit zwei gemeinsamen Söhnen und engen Beziehungen zu wechselnden Partnern des eigenen Geschlechts - endete mit dem Tod Vita Sackville-West.

Vitas Wärme und echte Nähe zu ihrem Mann stellten ihre gleichgeschlechtlichen Beziehungen, aus denen sie auch keinen Hehl machten, stellten das innige Verhältnis zwischen Vita und ihrem Mann nicht in Frage. Vita schrieb einen autobiografischen Bericht über ihre bedeutsame Zeit mit der Schriftstellerin Violet Trefusis. Von 1918 an waren die beiden mehrmals unterwegs - meistens in Frankreich, wo Vita sich als Mann verkleidete, wenn sie ausgingen. Mit der zehn Jahre älteren Virginia Woolf verband sie bis zu deren Selbstmord im Jahr 1941 eine zumindest zeitweise auch sexuelle, von großer Zuneigung und gegenseitiger Bewunderung geprägte Freundschaft. Virginia Woolf wurde durch ihre Freundin zur Hauptfigur ihres berühmten Romans Orlando inspiriert, der als Liebeserklärung an Vita gilt. Der weltberühmte Landsitz, der das skandalöse Flair und die Zeit der legendären Dichterinnen atmet, befindet sich heute im Besitz des National Trust. *Claudia Zimmer*

„Wie wenig war mir oder Dir bewusst, als wir an jenem Oktobertag in Knole sagten 'bis dass der Tod uns scheidet', dass das ganz und gar der Wahrheit entsprechen würde. Was sollte ich überhaupt ohne Dich anfangen? Was sollte ich da tun? Ich wäre so einsam wie eine Maus in Santa Sophia. Nichts als Weite und Leere um mich herum.“

Harold Nicolson



Seit 2013 garantiert ein besonderes Angebot exklusiven Gruppengenuss für ‚early-bird‘ Reisegruppen zwischen 15 und 35 Personen: Jeden Mittwoch und Donnerstag zwischen März und November kann pro Gruppe von 10-11 Uhr eine geführte Besichtigung der Gartenlandschaft von Schloss Sissinghurst inklusive Turmbesteigung vor der regulären Öffnungszeit gebucht werden.



PRESSE SPIEGEL

Fahrerplatz bleibt unbesetzt

Eine aktuelle Studie des Internationalen Bustourismusverbandes (IBV) warnt vor einem personellen Engpass in der Branche und erkennt die Gründe für den Fahrermangel nicht nur im demografischen Wandel. Für die Busbranche bedeutet der demografische Wandel sowohl Segen als auch Fluch: Während mit der Generation 60plus auch die wichtigste Zielgruppe der Bustouristik wächst, steuert der hohe Altersdurchschnitt der Chauffeure das Gewerbe in einen personellen Engpass. Denn fast 70 Prozent der Fahrer sind älter als 45 Jahre. Dies ist das Ergebnis einer Studie, die von der PAON GmbH im Auftrag des IBV durchgeführt und am 3. April auf einer Tagung des Verbandes in Brügge vorgestellt wurde.

Weser Report, 1. Juni 2014

Busreisen werden immer interessanter

... Wer selbst regelmäßig im Auto hinter dem eigenen Lenkrad sitzt und gerade bei Urlaubsreisen recht mühsam längere Strecken bewältigen muss, lernt als Busreisender ganz schnell den unglaublichen Luxus des „bequemen Gefahrenwerdens“ schätzen. ... Mit der Liberalisierung des Fernlinienbusverkehrs zum Jahresbeginn 2013 eröffneten sich für Millionen Reisende neue Beförderungsalternativen. ... Laut einer aktuellen Umfrage der Gütegemeinschaft Buskomfort nutzen beispielsweise 23 Prozent den Fernlinienbus zum Besuch von Freunden und Angehörigen. Eine deutliche Mehrheit von 65 Prozent fährt mit dem Fernlinienbus auch in den Urlaub. Sogar Reisebüros interessieren sich mittlerweile für diese neue Form der Mobilität.

Nürnberger Zeitung, 27. Juni 2014

Mit dem Bus in den Urlaub

Urlaubsreisen mit dem Bus erfreuen sich in Deutschland wachsender Beliebtheit. Die Zahl der Ferienreisen mit dem Bus mit einer Dauer von mindestens fünf Tagen sei im vergangenen Jahr um fast fünf Prozent auf 5,6 Millionen gestiegen, erläuterte der Präsident des Internationalen Bustouristik Verbandes (RDA), Richard Eberhardt, am Mittwoch in Köln. Damit habe die Bustouristik einen Anteil von 8 Prozent am Gesamtreisevolumen. Beliebteste Reiseziele der Bustouristen in Deutschland sind Bayern und – mit stark steigender Tendenz – Mecklenburg Vorpommern. Bei Auslandsreisen rangieren Italien und Österreich ganz oben auf der Beliebtheitskala. Bustouristen seien im Durchschnitt 58 Jahre alt und gäben für den Urlaub im Mittel 718 Euro pro Person aus, so Eberhardt. Zusätzliche Impulse erwartet die Branche vom Erfolg der Fernlinienbusse.

Frankfurter Allgemeine, 31. Juli 2014

Herzlich Willkommen!

Familien-, Gruppen- und Wellnessurlaub im Schwarzwald

Das Schwarzwaldhotel Freudenstadt ist das ideale Feriendomizil für Familien, Gruppen und Aktivurlauber. In unseren modern eingerichteten Zimmern und auf unserem großen Terrain, finden Sie Ruhe und echte Erholung. Wir haben 88 Zimmer, 188 Betten, Lift, Restaurant für 180 Personen, eine rustikale Stube für 50 Personen, Terasse, Sauna-, Wellness- und Badelandschaft, Kegelbahn, spezielle Busprogramme und den Busparkplatz am Haus.

Helene-Frey-Weg 2 · 72250 Freudenstadt
Tel. (07441) 939-0 · Fax (07441) 939-222
www.schwarzwaldhotel-freudenstadt.de
info@schwarzwaldhotel-freudenstadt.de

Komfortables Reisen im Vier-Sterne-Land

Das Gütezeichen RAL Buskomfort garantiert hohe Qualitätsstandards



Mit einer witzigen Geschichte aus dem Vereinsleben illustriert der neueste Info-Clip des Deutschen Instituts für Gütesicherung und Kennzeichnung (RAL) die Vorteile des klassifizierten Reisebusses. Der kurzweilige Zeichentrickfilm kann unter www.buskomfort.de oder auf Youtube angeklickt werden. Bild: RAL

Nicht nur dank des WM-Titels, den die Fußball-Nationalelf aus Brasilien mitgebracht hat, ist die Bundesrepublik zum Vier-Sterne-Land aufgestiegen. Auch die meisten Reisebusse, die von der Gütegemeinschaft Buskomfort (gbk) klassifiziert werden, erfüllen den Vier-Sterne-Standard.

Fast drei Viertel der rund 1200 Reisebusse, die von der gbk klassifiziert werden, erfüllen den Vier-Sterne-Standard. Diese Fahrzeuge bieten den Reisegästen neben einer großzügigen Beinfreiheit von mindestens 74 Zentimetern viel Komfort: Toilette, Gepäckablage, Klimaanlage, verstellbare Fußstützen und getönte Seitenscheiben machen auch lange Rundreisen zum kurzweiligen Vergnügen. Ein kühles Bier zur Bockwurst oder ein heißer Kaffee zum Schokoriegel heben die Stimmung in der Reisegruppe.

„Seit fast 40 Jahren klassifiziert die gbk die Reisebusse ihrer Mitglieder mit Sternen“, erklärt Hermann Meyering. „Dieses Gütezeichen RAL Buskomfort basiert auf strengen Kriterien“, betont der gbk-Vorsitzende. Die Anforderungen für

die Verleihung von maximal fünf Sternen werden nicht nur vom Deutschen Institut für Gütesicherung- und Kennzeichnung (RAL) überwacht. Ihre Einhaltung wird auch regelmäßig von neutralen Organisationen wie TÜV und Dekra kontrolliert.

„Reiseveranstalter, die ihre Busse mit abgelaufenen oder selbst kreierten Sternen schmücken, bewegen sich im juristischen Abseits“, stellt Meyering klar. Um die Verbraucher vor diesem Foulspiel zu schützen, bearbeitet die gbk im Jahr über 100 Fälle, in denen Busunternehmer mit falschen Sternen werben. „Einigen müssen wir die gelbe Karten zeigen“, sagt Meyering.

„Bereits mehr als 20 Prozent der klassifizier-



Fast drei Viertel der rund 1200 Reisebusse, die von der Gütegemeinschaft Buskomfort (gbk) klassifiziert werden, erfüllen den Vier-Sterne-Standard.

ten Reisebusse tragen fünf Sterne - Tendenz steigend“, stellt Meyering beim Blick in seine Verbandsstatistik fest. Ein Omen für die Fußball-Weltmeisterschaft 2018? Stefan Zibulla

Attraktives Tagesangebot für Gruppen

Wolfenbütteler Appetithappen

Sie entdecken mit Ihren Kunden die Sehenswürdigkeiten der historischen Residenzstadt Wolfenbüttel mit Ihrem persönlichen Stadtführer. Nach diesem 90-Minuten-Rundgang erwartet Ihre Gruppe ein leckeres Mittagessen in einem traditionsreichen Altstadt-Restaurant.

Haben Sie jetzt Appetit auf Wolfenbüttel bekommen? Wir beraten Sie gern!

Die Leistungen zur attraktiven Tagespauschale:

- Führung durch die historische Altstadt
- Mittag- bzw. Abendessen in einem historischen Restaurant, 4 Gerichte zur Auswahl und 1 Getränk

Wolfenbüttel Marketing & Tourismus Service GmbH · Tourist-Information · Stadtmarkt 7A · 38300 Wolfenbüttel
Telefon 05331.86280 · www.wolfenbuettel-tourismus.de · eMail touristinfo@wolfenbuettel.de



RÄTSEL & Unterhaltung



Ein Feuerwerk der Turnkunst



Wir verlosen **5 x 2 Tickets** von Eventim
(siehe „Events für jeden Geschmack“ auf Seite 13)

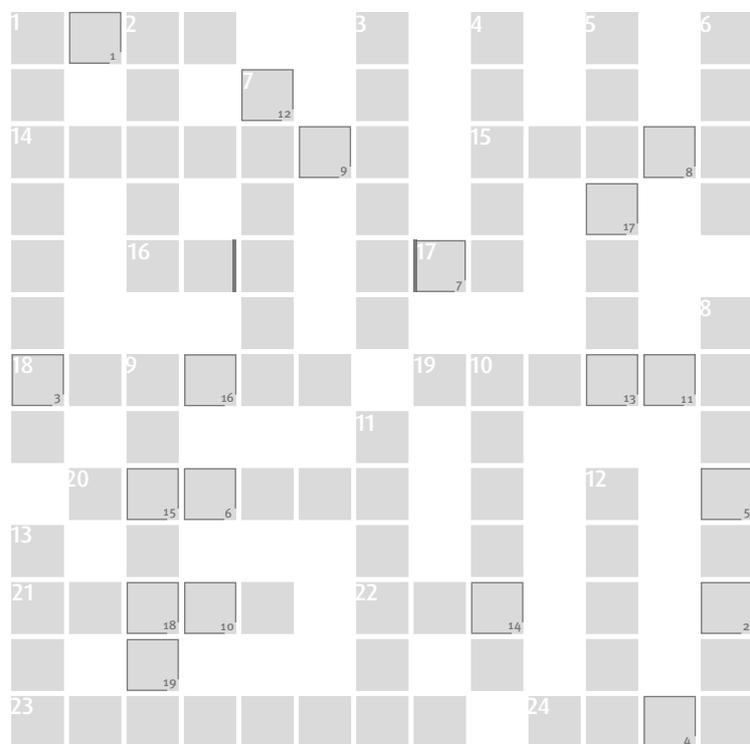
für das Feuerwerk der Turnkunst - Tournee 2015
unter dem Motto **VERTIGO**.

Schwindelerregend begibt sich das internationale Ensemble auf eine fantastische Reise in die Welt der scheinbaren Schwerelosigkeit. Das Programm bietet Körperbeherrschung und spektakuläre Artistik im Gleichklang der Sinne.

Die Gewinner können aus 31 Events den für sie passenden Veranstaltungsort aussuchen. Die Tour dauert vom 28. Dezember 2014 bis zum 25. Januar 2015. Alle Termine gibt es im Internet unter www.eventim.de. Weitere Infos über VERTIGO gibt es unter www.feuerwerkderturnkunst.de

Einfach das Lösungswort an die Gütegemeinschaft Buskomfort (gbk) e.V., Dornierstraße 3 in 71034 Böblingen senden. Per Mail an info@buskomfort.de. Der Einsendeschluss ist der 28. November 2014.

Kreuzworträtsel



Hinweis: ü=ü ; ö=ö ; ä=ä

senkrecht

waagrecht

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 1 Berühmte „Lebkuchenstadt“ in Süddeutschland 2 Verfallenes oder Zerstörtes Gebäude 3 „Königliches“ Strategiespiel 4 Getränk aus Wein, Zucker und Früchten 5 Medizinische Heilmaßnahme zur Entspannung und Behandlung 6 Vulkan in Sizilien 7 Schnittblume im Herbst 8 Zeitmessgerät für Kurzzeitmessung 9 Saftige, chinesische Frucht 10 Morgenland der Araber 11 Synonym: Hinunter 12 Dünnes Metall 13 Abkürzung: Zuzüglich | <ul style="list-style-type: none"> 1 Marderähnliches Tier/ Bekannt für seinen Pelz 14 Umgangssprachlich für Gewinn 15 Stuttgarter Volksfest 16 Abkürzung: Europäische Union 17 Endung deutscher Web-Adressen 18 Plastisches Bildwerk 19 Lyrische Gedichtform mit 14 Versen 20 Streckenabschnitt/ Teilstrecke 21 Blutsaugende Milbe 22 Irischer Brandwein/ Wacholderschnaps 23 Synonym für Geborgtes oder Darlehen 24 Gesangsgruppe |
|---|--|

Lösungswort



Abonnieren Sie die „Gute Reise“

Für 8 Euro im Jahr bekommen Sie alle vier Ausgaben (März, Juni, September und Dezember) des gbk-Magazins „Gute Reise“ zugeschickt. Bestellen Sie Ihr Abonnement bei der Gütegemeinschaft Buskomfort (gbk), Dornierstraße 3, 71034 Böblingen, per Mail unter info@buskomfort.de oder unter Telefon (0 70 31) 623-169.

Gruppenreisen planen leicht gemacht mit der neuen Plattform **Gruppenreise-Navi!**

Ab sofort gibt es für Planer von Gruppenreisen die neue Plattform mit mehr als 2.000 Gruppenangeboten von Hotels, Restaurants, Gasthöfen, Ortsinformationen, Ausflugszielen und Museen:

- übersichtlich gegliedert in Urlaubsregionen
- mit Gruppenpreisen und aktuellen Angeboten
- mit bequemer Navigation und komfortablen Anfragefunktionen
- optimiert auch für Smartphones und Tablet-PCs

Gruppenreise-Navi erscheint außerdem als Printversion in unserem monatlichen Fachmagazin „Bus-Fahrt“ sowie in den jährlichen Reiseführern „Bus-Ziele“, „Club-Ziele“ und „Gruppen-Ziele“.

Mehr als 2.000
Gruppenreisen-
Angebote

ONLINE



Info-Service:

Natalie Dickmann, Tel. +49 2151 5100-111,

E-Mail: gruppenreise-navi@stuenings.de

Online: gruppenreise-navi.com

gruppen 
reise navi
print · online · mobile



POWERPACK.

TREFFEN SIE UNS AUF DER IAA IN HANNOVER.
25. SEPTEMBER – 2. OKTOBER 2014
HALLE 11 – STAND B38
WIR FREUEN UNS AUF SIE!

THE
TRAVEL
EXPERT.

THE
URBAN
NETWORKER.



Mit uns zu fahren, bedeutet etwas zurückzubekommen. So stehen Funktionalität und Wirtschaftlichkeit für Profit of Ownership. Neue Entwicklungen senken die Emissionen im öffentlichen Nahverkehr auf Null. Sicherheit, Komfort und Zuverlässigkeit sorgen für Fahrvergnügen – und zaubern Ihren Fahrgästen ein Lächeln ins Gesicht. Mit uns sind Sie immer gut unterwegs. VDL Bus & Coach – MOVE. TOGETHER.